

Adm. Mill.

05
Jan

P. 4 391

Theology
IV. E 69

Theol. L. IX. 1114

Neue
Geistliche Lieder,
welche
dem Berlinischen
evangelisch reformirten
Gesangbuche
beygefügt sind.



Mit Königl. allergnädigstem Privilegio.

Berlin,
gedruckt und zu finden bey C. F. Neßtab,
1778.

L 57₁



I. Vom Worte Gottes.

1. Mel. Herzliebster Jesu.

Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte.
Er bring mir Heil und lenke mein Gemüthe
auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da
er gestorben.

2. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der
du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die, fern
von Gott, in Todesschatten saßen, dein Grab
verlassen.

3. Dem Siegetag ist ein Tag des Heils der Er-
den. Als Sabbath muß er mir stets heilig wer-
den! Lob sey, Erlöser, deinem grossen Namen
auf ewig, Amen!

2. Mel. Wer nur den lieben.

Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen; es
lehrt uns unsre ganze Pflicht; es gibt dem
Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Un-
terricht. O selig, wer es achtsam hört, bewahrt
und mit Gehorsam ehrt.

2. Es lenchtet uns auf unsern Wegen, vertreibt
des Irthums Finsterniß; es füllt mit Freuden,
bringt uns Segen, und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster, was du bist, und was
dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt,
wie viel Guts du denen gibst, die dein Gebot mit
Freuden üben, und wie du väterlich uns liebst.

Und was, o Herr, dein Mund verspricht, bleibt ewig wahr; du lägest nicht.

4. Gott, deine Zeugnisse sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und größer, als alles noch so feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebet, dem ist dein Segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Lust betrachten, was mich dein Wort, o Höchster, lehret, und auf das mit Gehorsam achten, was es von mir zu thun begehrt, so fließen Trost und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

3. Mel. Wer nur den lieben.

Der du das Daseyn mir gegeben, wie preis ich dich, o Gott, dafür! Nie kan mein Dank dich gnug erheben; durch Christum schenkest du es mir. Kein Licht, kein Trost erfreute mich, kennst ich nicht, Jesu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern Pfaden würd ich ein Raub des Irthums seyn: Mit Sündenschuld und Fluch beladen, müßt ich des Richters Rache scheun: Ich fände keinen Trost in Noth: mich schreckte stündlich Grab und Tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? was ist auf Erden meine Pflicht? wird auch mein Geiſt im Tod entschlafen? und, hält Gott künftig ein Gericht, wie werd ich im Gericht bestehen? wie der verdienten Straf entgehn?

4. Entscheidet die Vernunft die Fragen durch Ihrer Einsicht schwaches Licht? Hebt sie die Zweifel, die mich plagen? und bleibt der Trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi Licht und Heil wär Finsterniß und Tod mein Theil!

5. Ja, du hast mich den Finsternissen des Irthums, und der Sünde Macht durch deine Lehre, Herr, entrisſen: ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht, du zeigst mir des Höchsten Rath, und führst mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen: Ich kenne meine ganze Pflicht. Mein Geiſt wird nicht

nicht im Tod entschlafen: Wer an dich glaubt, wird im Gericht durch dich, o Heiland, wohl bestehen, und denn verklärt dich selber sehr.

7. O Jesu laß mich deiner Lehre gehorchen mit stets größter Lust, und keines Spötters Wahn zerstöre dein Heiligthum in meiner Brust. Weir ganzes Leben preise dich! Dem Heil erfreu im Tode mich!

4. Mel. Liebster Jesu, wir sind.

Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; Laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkantten Weg zu gehen. Denn, sonst würd ich, bey dem Wissen doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Sind ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren: laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in deinem Licht immer ruhrender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennet, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind zu handeln; so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

5. Mel. Liebster Jesu, wir sind.

Herr vor deinem Angesicht hat die Andacht uns versammelt. Ach verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchster, stammelt! Hör auf unsre schwachen Lieder, und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, unsern Widerstand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unsre Herzen dringen. Laß es unsern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerstören.

3. Daß, von Eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich und den, den du gesandt, Jesum Christum herzlich lieben; daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieser Liebe scheide.

6. Mel. O Gott du frommer.

Mein Vater und mein Gott, der du in diesem Leben, zur Leuchte meinem Fuß, dein heiliges Wort gegeben, regiere doch mein Herz durch deinen guten Geist, das ich dem folgiam sey, was, Gott, dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt schon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gib, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung stark und fest gegründet sey.

4. Gib, daß ich als ein Christ mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so wandl' ich, Herr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächsten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glückes Schein, und ohne Ungedult in trüben Tagen seyn.

Vom Wesen u. Eigenschaften Gottes ic. 7

6. Nie müsse sich mein Herz des Fleisches Lust ergeben, und nie dem schändden Geiz! Mein dir geweihtes Leben sey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut und stolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: so unterstütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülse bann, und auch, wenn sie verzeucht, dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich von allen meinen Leiden; und ist die Stunde da, aus dieser Welt zu scheiden, o Vater, so verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Trost und froher Hoffnung nicht.

7. Mel. O Mensch beweine dein.

O Vater auf des Himmelsthron! durch Jesum Christum, deinen Sohn, flehn wir mit Herz und Munde, verleihe uns deinen guten Geist, der uns zum Leben unterweist und führt zu deinem Bunde; daß wir dein Wort ja recht verstehn und deiner Lehre Wahrheit sehn: Laß die uns niemand rauben! zeig uns den Weg zur Seligkeit; ihn stets zu gehn mach uns bereit, und stärk in uns den Glauben!

II. Vom Wesen und Eigenschaften Gottes und der Dreieinigkeit.

8. Mel. Nun danket alle Gott.

Anbetungswürdiger Gott! mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O! flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne Freude. Dein ist die Herrlichkeit.

8 Vom Wesen und Eigenschaften

Auch ohne Creatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur!

3. Du rieffst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs mannigfaltigste um dich her aus zubreiten. Die Liebe bist du selbst. Verstand und Rath sind dein; und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreuen.

4. Du sprichst und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein grosses Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftigen Wort trägt du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich sákt.

5. Du bist der Herren Herr. Der Erde Majestäten sind, Höchster, vor dir Staub. Auch Geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kan den erhöhn? Wen du erhöhen wilt, des Hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besizet, der Leben gibt und nimmt; der unsern Odem schüzet. Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir. Wilt du, so wird er Nichts. Du bleibst für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kan im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu des Lichtes Höhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir! und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen. Wird aber dormal einst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, denn sehen wir dich, Gott! so herrlich wie du bist.

10. Indes sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst
einst

einst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern
Chor dich, grosser Gott, erhdhn.

9. Mel. Es ist das Heil uns.

Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Frolockt
ihm alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer
ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr
ist groß! sein Nam ist groß! Er ist unendlich,
grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trift kein Wechsel flüchtger Zeit. Nie
grösser oder kleiner wird seines Wesens Herrlichkeit.
Der Erst' ist er, sonst keiner! Wir Menschen sind
von gestern her; eh noch die Erde war, war er;
noch eher als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das
ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel
nicht, wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie
er war, verborgen und nur offenbar in seiner Werke
Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft uns nicht
gebildet hätte? Er kennet uns, und was er schafft,
der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und
Verstand, und Kraft und Stärke, seine Hand um-
spannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht
aller Wege? Wo ist die Nacht! da sich dem Herrn
ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor
ihm Licht! Gedanken selbst entfliehn ihm nicht in
ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr,
vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein
Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und
Huld, barmherzig, gnädig, voll Gedult, ein Bar-
ter, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner,
als die Sonne! Wohl dem! der deinen Willen
thut; denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Un-
sterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn;
hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Du nur bist würdig Lob und Dank zu neh-
men, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes

10 Vom Wesen und Eigenschaften

Lobgesang ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

10. Mel. Wer nur den lieben.

Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen; wer böß ist, bleibet nicht vor dir. Drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beschämung sehn; durch Christum vor dir Gnade finden, und auf dem Weg der Wahrheit gehn. Ich will forthin das Unrecht scheun, und deinem Dienst mein Leben weihn.

3. O stärke mich in dem Gedanken, gib meinem Vorsatz Festigkeit; und will mein schwaches Herz je wanken, so hilf der Unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir! wimm deinen Geist nur nicht von mir!

4. Gib, daß er mir stets Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiste dir bis zum Tod ergeben sey, so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue, was dir wohlgefält.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht; und mache in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquickte mich mit deinen Freuden; schaff ein getrostes Herz in mir; und stärke mich in allem Leiden, so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit, der Deinen Erbtheil mich erfreut.

11. Mel. Mache mit mir, Gott.

Herr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein

kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen. Du führest deinen Ausschlag fort bey allen Hindernissen. Du winkst: was noch kein Auge sah, steht augenblicklich vor dir da.

3. Du hast dieß grosse Weltgebäu allmächtig aufgeföhret, und Erd und Himmel zeugt, es sey dein Arm, der sie regieret. Dein Wort, das sie geschaffen hat, ist ihnen an der Pfeiler statt.

4. Die Menge vieler Wunder zeugt, daß, Schöpfer! dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wenn, nach der langen Grabbeenacht, die Todten auferstehen; wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt.

6. Allmächtger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darrieder! Die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgibt noch meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schafft.

7. Ach! zünd in mir den Glauben an, der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kan, wenn ich dich, Herr, umfasse? Nun, Gott, ich traue deiner Kraft, die alles kan und alles schafft.

12. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten; denn du bist Gott in allen Ewigkeiten. Du warst es schon, eh Erd und Himmel ward, eh noch dein Arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menschensfinder? Staub sind vor dir der Heilige, der Sünder. Wie schnell entsteht das Leben doch von mir! Du, Höchster, du nur bleibest für und für.

12 Vom Wesen und Eigenschaften

3. Du hast vorhin die Erde zubereitet; dein Arm hat, Gott, den Himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid; du aber bleibst in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel und die Erden, wie ein Gewand, von dir verwandelt werden. Du bleibest wie du bist; denn welche Zeit umgränzet wohl, Herr, die Unendlichkeit?

5. Das ist der Trost, die Hofnung deiner Knechte. Du schüttest sie mit deiner starken Rechte, du läßt ihr Herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr Gott; denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein Trost in allen trüben Stunden. Vom Tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein Tod, kein Grab, trennt mich, o Gott, von dir. Mein Fels, mein Heil, das bleibst du ewig mir.

13. Mel. Es woll uns Gott genädig.

Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen; und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil wilst du uns hier und ewig einst begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus großer Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Gedult verleihe uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewiger Gottessohn! du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreien von Sünd und Tod, kaunst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser Herr und Gott! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heiliger Geist, du Geist von Gott! wehr in uns dem Verderben! im Glauben an des Wirtlers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du gibst zum Guten Lust und Kraft; laß es uns stets erfah:

fahren, stärk uns in unsrer Pilgrimschaft, bewahr uns vor Gefahren, laß uns dir willig folgen

5. Laß, Gott, uns dein auf Erden schon, als unser's Gottes freuen. Herr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

14. Mel. Machs mit mir, Gott.

Nie bist du, Höchster, von uns fern: du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schüzet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem Aug' entfliehn; und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verzehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheeket; so weißt du sie, und strafest mich zu meiner Befrug väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater! zählest du die Thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dieß tief in meine Seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge sehen, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln: und stärke mich denn auch mit Kraft vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott!

14 Vom Wesen und Eigenschaften

stets um mich seyest, das tröst und befre meinen Geist.

15. Mel. Gelobet seyest du, Jesu.

Preis ihm! er schuf, und er erhält seine wunder-
volle Welt. Du sprachst, da wurden, Herr,
auch wir; wir leben, und wir sterben dir. Hal-
leluja!

2. Preis ihm! er liebt von Ewigkeit, wird ein
Mensch, stirbt in der Zeit; erlöst hast du uns,
Christe, dir; dir leben und dir sterben wir. Hal-
leluja!

3. Preis ihm! er führt des Himmels Bahn,
führt den schmalen Weg hinan. Dein Tempel,
heilger Geist, sind wir; wir leben und wir sterben
dir. Halleluja!

4. Sing, Psalter! Freudenthränen, fließt!
Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Je-
hova, dir, dir leben, und dir sterben wir. Hal-
leluja!

16. Mel. Wer nur den lieben.

So weit, Herr, deine Himmel reichen, reicht
deine Huld, die uns erhält. Eh werden
Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt
und fällt. Gleich mächtigen Gebirgen steht die
Heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir ist kein Geschöpf verborgen; keins
ist vor dir gering geacht. Du würdigst jedes de-
ner Sorgen und bist auf aller Wohl bedacht.
Vom Menschen bis auf jedes Thier dankt alles
seine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erhebe ich Gott
der Gnade, dich! Wie theuer ist doch deine Güte!
Wie liebst du uns so väterlich, daß Menschen ohne
Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel
traun!

4. Mit welchem reichen Ueberflusse von Gütern
füllest du dein Haus. Du theilst sie allen zum
Gemusse; bis sie gesättigt werden, aus. Herr, uns
fers

fers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben bist.

5. Wir, unerschafne Sonne! schauen in deinem Lichte nur das Licht. Entzuech doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles Anlitz nicht! Gott! deine Huld sey über die, die dich verehren! Schütze sie.

17. Mel. Es woll uns Gott.

Unendlicher, vollkommner Geist! des Auge alles siehet, was Nacht und Abgrund in sich schlenkt, und unserm Blick entfliehet. Es kan vor deinem hellen Licht sich kein Geschöpf verstecken. Auch Finsterniß verbirgt es nicht. Du weißt sie aufzudecken, und Tag daraus zu machen.

2. Selbst die Gedanken sind dir kund, die untre Seele heget, eh sie noch der verschlofne Mund durch Worte dargeleget. Dir sind die Herzen offenkundig! du kanst ihr Dichten spüren. Den Rath der Seele siehst du klar; du prüfest Herz und Nieren; und nichts bleibt dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh sie beten. Ihr Seufzen wird vor dir gehört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beschließt, ist auch dir unverborgen; Dir, der du ihren Anschlag siehst, so heiter, als den Morgen, den Wolken nicht verdunkeln.

4. Was nach Verfließung vieler Zeit noch künftiglich wird geschehen, siehst du schon in Allwissenheit als gegenwärtig stehen. Du machst es deiner Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßt durch ihren schwachen Mund die größten Heimlichkeiten der ganzen Welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Welt verschwiegen, so wird vor ihrem Auge doch einst alles offen liegen. Herr, dein Gericht, dem nichts entflieht, wird alles offenbaren. Was noch so heimlich jetzt geschieht, wird alle Welt erfahren und laut alsdenn erzählen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! dein helles Auge scheuen. Wo ist der, der dich hintergeht mit
feis

Einem Heucheleyen? Laß mich auch in der Einsamkeit dich gegenwärtig denken! Laß Wahrheit und Rechtschaffenheit bey allem Thun mich lenken, und stets mein Herz behüten.

III. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

18. Mel. Nun danket alle Gott.

Allmächtig grosser Gott, wer kan dich gnug erheben? Du gabst der ganzen Welt ihr Daseyn, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre; und woltest, Gütigster! daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O Welch ein grosser Zweck, dazu du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das Theil, wozu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, ist unser größtes Glück. O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu diesem Glück!

4. Laß mir dies große Ziel doch stets vor Augen schweben; Mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben in allem meinem Thun sey dies, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet mdge seyn.

5. Wie weit bin ich noch fern, o Gott, von diesem Ziele! Du weist, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn!

6. Beglückt ist nur alsdenn mein Lebenslauf auf Erden, wenn ich dir immer mehr schon hier kan ähnlich werden. Denn werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

19. Mel.

19. Mel. Es ist das Heil uns.

Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht! Dich rühme Harf und Psalter! Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer Leib erbaut von dir, samt einem jeden Sinn an mir, beweiset deine Größe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sey, o Gott, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, den Thoren zu verdammen, ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, sich Glied an Glied zusammen! Wie willig, Herr, gehorchen sie, wenn meine Seele spät und früh des Leibes Dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein Auge nicht so meisterlich bereitet: Was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir bereitet? Denn sah ich nicht mit welcher Pracht, du, Herr, durch deine weiße Macht, was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kan, und hören, und empfinden, und reden. Beren will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein Mund sey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgesang sey mein Gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? Wer regt die Lung und schwellt sie auf, damit ich leben möge? Gott ist es, der dies alles thut. Schlag, Herz! Entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchsten preise.

7. O pries' ich, Höchster, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu! und daß mein Leib ein Tempel sey, worinn dein Geist stets wohne.

20. Mel. Wer nur den lieben.

D Gott des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig bist, von niemand kanst begriff:

griffen werden, da niemand dir verborgen ist: Ach ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdenke dein Werk, die prächtige Natur; so rufe mir alles, alles zu: Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle Elemente Macht, Güte und Weisheit überall! O wenn das Stumme reden könnte, wie groß wär stets der Jubelschall: Rühmt, Menschen, Gottes Güte und Macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr Gott! wie groß ist deine Liebe! die Erde ist deiner Güte voll. O, gib mir deines Geistes Triebe, daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kan, und hab, und bin, zu deinem Dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieser Erden mich zu dir locken, höchstes Gut! daß sie mir nicht zum Fallstrick werden, der statt des Nutzens Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne seyn! mein Schatz und Ziel sey du allein.

6. Hier ist mein Leben elne Reise; hier geht mein Weg zur andern Welt. Drum mache du mich fromm und weise, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen Lauf, so nimm in deine Ruh mich auf.

21. Met. Ich weiß mein Gott daß.

Sey, Weltbeherrscher, sey mit mir! Es ist mein Ernst, ich will von dir und deiner Vorsicht singen: Laß dies mein dir geweihtes Lied, mein Loblied wohlgelingen.

2. Du großer Gott, du Herr der Welt führst deine Sonn aus ihrem Zelt; du machst den Thau zum Segen, du Herr gibst deinem Donner Kraft, das Erdreich zu bewegen.

3. Durch deine Vorsicht fließt der Quell, als eilt er wohl zu thun; höchst schnell von Bergen

in

in die Gründe, damit der Wand'rer und das Wild
beym Durst Erquickung finde.

4. Der feste Grund der Felsen beb't, wenn sich
dein Richterzorn erhebt, daß er die Sünder
strafe. Die Berge, Herrscher, flieh'n vor dir und
hüpfen, wie die Schafe.

5. Du sprichst gebietend zu dem Meer: Meer
tobe! doch nur bis hieher! Du stillst des Sturm-
winds Wüthen, dem Wallfisch und dem Behemoth
kan deine Macht gebieten.

6. Doch fließt aus deiner milden Hand auch
Segen strömend auf das Land, daß Fried und
Freu sich küssen. Der Segen kommt auf unsre
Flur im Thau, in Regengüssen.

7. Nichts kan vor dir verborgen seyn, kein
Wurm ist zu gering, zu klein, daß Gott nicht für
ihn wache. Herr, ohne deinen Willen fällt kein
Sperling von dem Dache.

8. Ich weiß, daß du durch Jesum Christ, mein
gnadenvoller Vater bist; ich weiß, daß du mich
liebest; daß du für Leib und Spele sorgst, einst mir
den Himmel gibest.

IV. Von der göttlichen Regierung. und Vorsorge.

22. Mel. Von Gott will ich nicht.

Gott, der an allen Enden viel grosse Wunder
thut, in dessen treuesten Händen mein ganzes
Leben ruht! Du zählst die Zahl mir zu von meinen
Lebenstagen, mit ihrem Glück und Plagen, mit
Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe
lag, da wachte schon dein Sorgen für mich; und
wie vermag mein endlicher Verstand die Wohlthat
zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich
zugewandt?

3. Du fängst uns an zu lieben noch eh wir sind,
und hast nie Lust uns zu betrüben; doch nützt uns
eine Last, so bleibst du Mitleidsvoll; bist sorgsam
dei.

deinen Kindern die Bürde sanft zu lindern, die sie nun treffen soll.

4. Läßt du mich Noth empfinden; Dein Wort, Herr, tröstet mich. Durch dich muß sie verschwinden; drum hof ich stets auf dich mit kindlich treuem Sinn. Drum werf ich, was zu tragen mir schwer deucht, ohne Zagen, noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer ist mein Hoffen, das sich auf dich verließ, so sicher eingetroffen, wie mirs dein Wort verhieß. Du hast mir wohl gethan; denn deine Gnad ist grösser, und machts mit mir viel besser, als ich ersinnen kan.

6. Dein Name sey gepriesen, der sich so oft an mir so herrlich hat erwiesen! Mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr, mein schuldig Opfer bringen, und deiner Güte singen jetzt und auch immerdar.

7. Du hast mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deine Liebesthaten ich nicht genug rühmen kan. Hilf, daß ich ewig dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preise, Herr, mein Hort.

23. Mel. Wer nur den lieben.

Herr, mache meine Seele stille; bey allem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu meinem Schaden schiekt. Du bist, der alles ändern kan, und was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten Wegen, führst du uns zur Glückseligkeit. Selbst Trübsal bringt dem ewigen Segen, der dir sein ganzes Herz weicht. Ihr Ausgang wird doch herrlich seyn, nichts gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen bestimmst. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruhet, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen, wer hats je ganz genau erkannt? wie oft sind unsre Wunsch' und Sorgen voll Thorheit und voll Unverstand! wer kan, was seinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das Beste, o Vater! mache selbst mein Herz, in dieser Ueberzeugung veste: So ehr ich auch im größt'n Schmerz, dich hoch mit der Gelassenheit: Was mein Gott will, gescheh' allzeit.

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut. Denn einmal führst du doch die Frommen, zur völligen Zufriedenheit. Und denn wird jedem offenbar, daß, Gott, dein Rath der beste war.

7. Denn wird von allen meinen Plagen, der ewige Nutzen mich erfreun; denn wird mein Herz, statt aller Klagen, voll von dem Dank und Lobe seyn: der Herr, der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohl gemacht!

24. Mel. Wer nur den lieben.

Von dir kömmt jede gute Gabe; nur du, mein Gott kanst mich allein, mit allem was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht; allein auf dich, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Segen, Herr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein mächtiger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie solt' ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? vor dir, o Gott, sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seelen Schmerz, und öfnet deinem Trost das Herz.

4. Solt' ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? Dir, Allershöchster, dir lobsingen, ist gut, ist für uns Seligkeit,

keit, und flößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches Vallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrt den wieder, der dich ehrt, und hörst den, der dich, Gott, hört.

6. Mit Segen uns zu überschütten bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, gibst du uns aus Barmherzigkeit, und wer dir dankt, dem strömest du, beständig neuen Segen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahen. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne, der Andacht Opfer gnädig an! dein Geist regiere meinen Geist, daß er dich, besingend, würdig preist.

25. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Von ganzer Seele preis ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten. Laß für und für, noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer schenkt uns Leben, Glück und Ruh? Wer gibt uns Kraft zur Pflicht? Nur du schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihen nicht uns erfreuen, so kan uns nichts gelingen.

3. Du schuffst und du regierst die Welt, nach deinem Rath, wie dir's gefällt. Du lenkst der Menschen Herzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, Gott, deine Huld verscherzen.

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; doch fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach, Gott der Huld, vergib die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle.

5. Verstand und Herz ist fehlerhaft: bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchster, mich selbst deine Weisheit führen.

6. Herr, dessen Huld uns ewig liebt, laß mich, beym Segen, den sie gibt, auf dich, den Geber, schauen.

schauen. Selbst wenn du schlägst, und Kreuz auflegst, so laß mich dir vertrauen.

7. Gib, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe; bis ich einst dir dort für und für Lob, Preis und Ehre singe.

26. Mel. Nun danket alle Gott.

Wo ist ein Gott, wie du? Allmächtiger, wir fallen vor deinem Throne hin! Von den Geschöpfen allen, die du hervor gebracht, steigt in vereintem Chor der Jubel volle Dank, zu deinem Thron empor.

2. Dein Zepter lenkt die Welt: du bist ihr Herr und König: Nichts ist in ihr so groß, es ist dir unterhängig. Dein Auge übersieht der Zukunft dunkle Nacht: Nichts ist und nichts geschieht: du hast's zuvor bedacht.

3. Durch dich bleibt jeder Theil, durch dich besteht das Ganze; du bist im Engel groß, und groß in jeder Pflanze. Nichts ist, nichts denkt, nichts lebt; es denkt und lebt und ist, durch dich, der du sein Gott und sein Erhalter bist.

V. Vom Fall und Elend der Menschen.

27. Mel. Wo soll ich stiehen hin.

Du, der kein Böses thut! du schusst den Menschen gut. Du gabst ihm Licht und Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott! zu finden!

3. Hier ist kein Unterschied. Dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder, und sieht sie alle Sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Vers

24 Von der göttlichen Erbarmung

4. Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wolte, mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leidet! nur die Güter dieser Erden, die uns entrißen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir von Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Beförderung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt. Gott! so verderbt wir sind, so wilst du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleichgesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht freventlich verschmerzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

VI. Von der göttlichen Erbarmung und Liebe gegen die Menschen.

28. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Du Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist; und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! Laß mich von ganzem Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift gibst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Bertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; und gib, daß ich Verleugnung

nung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt. Wie sollte ich die Creatur dir vorziehen, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich, um deines Namens wissen, gern thun, was mir dein Wort gebent. Kan ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o Gott mißfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmet. Auch Trübsal führt zu ewigen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, gedultig trägt und weislich müht, wird mächtig an dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben. Denn wird der Tod selbst mein Gewinn; denn werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater der Barmherzigkeit!

29. Mel. Die Tugend wird durchs.

Wie mächtig spricht in meiner Seele, Herr, deine Stimme voller Huld! Du siehst erbarmend, wenn ich fehle; zürnst nicht; hast väterlich Gedult; schickst deinen Geist, mich zu regieren; sprichst meinem Herzen freundlich zu; wirst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche Tritte thu.

2. Erbarmen deiner Creaturen! Liebreicher Gott der ganzen Welt, die deiner Güte reiche Spuren in jedem Sonnenstaub enthält! Mein Herz denke nimmer so vermessen, daß es dich, Vater, trotzen kan. Nie soll es undankbar vergessen, was du zu seinem Heil gethan.

3. Versündigt ich mich wohl mit Willen an einem Gotte, der vergibt? Der mir Gebote zu erfüllen geget

B

gegeben hat, weil er mich liebt? Der die Erfüllung kleinster Pflichten als eine Wohlthat mir vergilt? Und der, anstatt mich streng zu richten, mein Herz mit Trost und Freud' erfüllt?

4. Sein Dienst ist Leben meiner Seele; Gehorsam meine Seligkeit! Wie kindlich wein ich, wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht! Ich fühle jede meiner Sünden, die weder Mensch noch Engel büßt; wie selig kan ichs denn empfinden, daß Christus mein Erlöser ist!

5. Den majestätischen Gedanken gäb' ich für alle Welten nicht. Er bleibet wahr; die Thronen wanken. Er bleibet fest; die Welt zerbricht. Es mögen sündigen und zittern, die Beuten des Verderbens sind! Gott wird der Erde Grund erschüttern, ich bebe nicht; ich bin sein Kind.

30. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Wie sollt ich dich, mein Gott, nicht lieben? Du hast mich ja zuerst geliebt, und von Erbarmen angetrieben, den Sohn geschenkt, der Leben gibt. Herr, dies Geschenk zeigt rührend an, wie huldreich du mir zugethan.

2. Von Ewigkeit hast du beschlossen, ich soll dein Kind und Erbe seyn. Und wenn ist eine Zeit verlossen, da du, mein Gott, mich zu erfreuen, mir nicht noch weit mehr Guts gethan, als ich jemals aussprechen kan?

3. Wie sehr, Herr, bist du mir gewogen! Du liebst mich von Anbeginn; und hast mein Herz zu dir gezogen. Bewahre selbst in mir den Sinn, daß dir, voll brünstiger Dankbarkeit, mein ganzes Leben sey gewelht.

4. O welch ein seliges Geschäfte, Herr, deinem Dienst sein Leben weihn! Gib du mir selber dazu Kräfte, so wird mein Fleiß gesegnet seyn. Ist deine Gnade nur mit mir, so bleib ich stets, mein Gott, an dir.

5. Führest du mich gleich auf rauhen Wegen, so thust du es zu meinem Heil. Auch unter harten Kreuz

Kreuzeschlägen hab ich an deiner Huld doch Theil;
und nach vollendter Leidensbahn nimmst du mich
einst mit Ehren an.

6. O reiche mir, auch wenn ich sterbe, Herr,
deine Vaterhände zu. Denn tröste mich mein künfti-
ges Erbe; denn führe mich in deine Ruh. Mit
völliger Zufriedenheit lieb ich dich denn in Ewigkeit.

VII. Vom Sohn Gottes und dessen Zukunft im Fleisch.

31. Mel. Von Gott will ich nicht.

Erhebt den Herrn, ihr Frommen! er hält was
er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der
Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht ver-
stößt, hat uns, zum Heil und Leben, selbst seinen
Sohn gegeben; durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche Gnade, hat uns der Herr
erzeigt! der uns betrosne Schade, der uns so tief
gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von Sünde
und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab
Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden, in armer Knechts
Gestalt. Voll Mühe und Beschwerden, war hier
sein Aufenthalt. Der ihm gegebenen Macht ent-
hielt er sich mit Freuden, bis er durchs Todes Lei-
den, sein grosses Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! O bringet, Gott euren
Lobgesang! Erlöste Menschen! singet, dem Mit-
tel ewig Dank. Wo niemand helfen kan, da hilft
er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Scha-
den. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder! Verwirf
uns, Jesu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder!
Ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir.
Hilf uns die Macht der Sünden, noch glücklich
überwinden! denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bey dir steht unser Leben, zu unserm ewgen
Heil, hast du dich hingegeben. Gib uns am Him-

mel Theil! Laß uns dir folgjam seyn! Was wird uns, Herr, denn fehlen? Denn werden unsre Seelen, sich Gottes ewig freun.

32. Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

Heiland, den uns Gott verhieß, den der Him- mel jauchzend pries, als du Sterblichen zum Dienst huldreich auf der Erd erschienst!

2. Wie dein Nam, ist auch dein Ruhm. Jesu, wir dein Eigenthum, ehren dankvoll und erpreut deine große Gütigkeit.

3. Heilvoll kamst du in die Welt; eiltest rüstig als ein Held, uns von Sünden zu befreyn; unser Licht und Trost zu seyn.

4. Stark in deines Vaters Kraft, hast du Leben uns verschafft. Wir, von Rath und Hülff entblößt, sind, o Herr, durch dich erlöst.

5. Preis sey dir in Ewigkeit! Auf, die ihr erlöset seyd, rühmet den, der stark von That, euch vom Tod erlöset hat.

6. Der du liebeich zu uns kamst, unsre Rettung auf dich nahmst. Dein uns theur erworbnes Heil sey auf ewig unser Theil.

7. Unsr Seele traun auf dich! Unser Leben preise dich mit Gehorsam. Heil der Welt! lehr uns thun, was dir gefält.

33. Mel. Ein Lämmlein geht.

Lob, Ehre, Preis und Dank, sey dir, o Jesu, unser Leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kan dich gung erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon groß, herrlich und des Höch- sten Sohn, ein Erbe seiner Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Creaturen Heere.

2. Dein sind sie, denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: Werde! Du bist das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu seyn gebot. Du bist, der alles träget; was

was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Him-
mel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt
gekommen: hast willig unser Fleisch und Blut, o
Herr, an dich genommen. Aus der erschrecklichsten
Gefahr zu retten, was verloren war, wardst du
ein Fluch auf Erden. O Huld! die sonst nichts
gleiches hat. Du starbst für unsre Missethat, ein
Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch jetzt auf
des Himmels Throne; suchst liebevoll von der Sün-
de Joch und ihrem schändlichen Lohne, die ihr noch
dienen, zu befreien. Beschwerten Herzen Lohn zu
seyn, ist deines Herzens Freude. Du gibst den
müden Seelen Ruh; und wer dich liebt den stär-
kest du, daß nichts ihn von dir scheidet.

5. Du hörst der Dornigen Gebet, und endest
ihre Plage. Du bleibst, bis Zeit und Welt ver-
geht, bey uns noch alle Tage, Herr, dir sey ewig
Dank und Ruhm für deinen Tod und Marterthum,
für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin.
Gib, daß ich mich, so lang ich hin, in deinem
Lobe übe.

VIII. Von der Geburt Jesu Christi.

34. Mel. Lobt Gott, ihr.

Er kömmt, er kömmt der starke Held voll göttlich
hoher Macht. Sein Arm zerstreut, sein Blick
erhellet des Todes Mitternacht.

2. Wer kömmt, wer kömmt? Wer ist der Held
voll göttlich hoher Macht? Messias ist. Lobtsinge,
Welt! dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menschgewordner, singen wir Anbe-
tung, Preis und Dank. An deiner Krippe schalle
dir der Erde Lobgesang.

35. Mel. Gelobet seyst du Jesu.

Gelobet seyst du, Gottes Sohn! der du auf der
Allmacht Thron ist herrschest und einst warst,
wie

30 Von der Geburt Jesu Christi.

wie wir: Anbetung, Preis und Dank sey dir, Weltversöhner!

2. Dich sahn die Väter schon von fern, Davids Sohn und Davids Herrn; ihr Heil und ihre Zuversicht, und aller Völker Trost und Licht, Halleluja!

3. Die Nacht entflieht; der Tag bricht an über die, so nie ihn sahn; auf die, so Finsterniß umgab, glänzt aus der Höhe nun herab Gottes Wahrheit.

4. Durch den die Welt einst worden ist, der einst richtet, Jesus Christ, der Schöpfung Herr kömmt in sein Reich, erniedrigt sich und wird uns gleich, Halleluja!

5. Jauchzt Himmel! Erde freue dich! Gott verzöhnt die Welt mit sich! Uns, Adams sündiges Geschlecht, entschuldigst er, macht uns gerecht: Halleluja!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ! daß du Mensch geboren bist! dir ist der Erdkreis unterthan; dich beten alle Himmel an! Halleluja!

36. Mel. O Jesu Christ, dein.

Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin. Gott ist für dich! was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn ist da! wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz vor Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken? Dein Heil ist hier. Wie? solte dir nicht Gott mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft, mußt du mit Scham an deine Schwäche denken? Er, der dir gibt, das, was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der Bosheit schlauen Mänken? Erschrick nur nicht! Gott ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fass!

fasse Muth! das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

6. Wirf, bitter Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Halleluja! Wie sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

IX. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

37. Mel. Ich dank dir schon.

Gedanke, der uns Leben gibt! Wer kan dich ganz durchdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöhet, mringet mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Wajerkraft, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kan ich der Sonne Licht, und ihre Wärme empfinden.

4. So kan ich auch nicht Gottes Rath von Jesu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kan mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist, so werd ich Angstvoll zagen.

6. Ist Christ Wort nicht Gottes Sinn: so werd ich irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Mein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit und halte fest am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchsten! ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Du gibst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue: so fühl ich eine Kraft des Herrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, Herr, trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kan unsre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb, o Herr, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich mir nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, hier um dich Schmach zu leiden, so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden, so wirk er doch sein Werk in mir, und reinige mich von Sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt, laß mich noch sterbend denken, wie solt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken.

38. Mel. Schmücke dich, o

Heiland! deine Menschenliebe war die Quelle jener Triebe, welche dich ins Fleisch gezogen, zu so großer Tren bewogen, dich mit Schmach und Schmerz bedeckt, dich vom Kreuz ins Grab gestreckt. O wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülff erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, sterben für die ärgsten Sünder: das ist Lieb, o Menschenkinder!

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülff und Heil genom-
men,

men, der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzuthemen!

4. Die Geängsteten zu stärken, auf die Kinder selbst zu merken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, liebevoll zu dir hinzulocken: war, mit Schwächung deiner Kräfte, Herr, dein tägliches Geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, da du, Heiland, für die Armen dein unschätzbar theures Leben in den ärgsten Tod gegeben; da, zur Tilgung unsrer Schulden, du die Strafe woltest erdulden, und, uns Segen zu erwerben, als ein Fluch am Kreuze sterben!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Gedult zu üben, Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu schelten, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Wörder selbst zu beten.

7. Demuth war bey Spott und Hohne deiner Tugend Schmuck und Krone; nie hast du nach Ruhm getrachtet, noch auf Menschenlob geachtet; deines Vaters heiligen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, und uns Heil und Trost zu geben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwägen. Laß mich in der Angst der Sünden Trost und Hülfe bey dir finden. Heilige auch meine Triebe zu rechtschafner Menschenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Wilde ähnlich werden!

39. Mel. Unser Vater im Himmel.

Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du sowohl durch Wort als That der schwachen Menschen sicherer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von Gott gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden deiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du sahst in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Höchsten weisen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund das Künftige den Menschen kund.

4. Dieß, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dieß Wort von Gott!

5. Du lehrtest durch Wort und That. Man trifft der reinsten Tugend Pfad in deinem heiligen Wandel an. Gib, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Veröhnung predigt, sammt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch ist dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft!

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir; daß er mich zu der Wahrheit führe; vom Eigendünkel mich befreie, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.

40. Mel. Herzliebster Jesu, was

Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2. Das

2. Das Gute thun, das Böse flehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trift, gelassnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine Brüder hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch bereu?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger! Du Herr und Haupt der Glieder! schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, bis ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und Gott gibt uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! du littest uns zu gute. Ich bin verfühnt mit deinem theuren Blute. Du hast mir Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort von Herrlichkeit umgeben einst ewig leben.

10. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize; so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke, so sey mirs Stärke!

12. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden; so

seys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

13. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

14. Wenn endlich Herr, mich meine Sünden kränken: so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken! Dein Kreuz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

41. Mel. Christus der uns selig macht.

Mein Erlöser! Gottes Sohn, der du für mich littest; und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bittest! Welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden. O wie preiß ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden.

2. Unermessne Herrlichkeit war dir, Herr, gegeben; und du kontest jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der großen Huld! daß ich selig würde, übernahmst du in Gedult schwerer Leiden Würde.

3. Nun kan meine Missethat noch Vergebung finden; denn du starbst, nach Gottes Rath, auch für meine Sünden. Unsr Strafe trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh, mit Gott Friede hätten.

4. Was uns Lust zur Befrug schaft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, Gottes Willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kan ich aufe Todesthal noch mit Freuden sehen; und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gib mir Weisheit, gib mir Kraft, (du hast sie in Händen) was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Laß

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, siegreich jedem Sündenreiß hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes Zorn zu scheuen; was ich unrecht je gethan, innigst zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, straft mich mein Gewissen: o denn laß ans deinem Tod mich den Trost genießen, daß du auch für meine Schuld büßend bist gestorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir. Laß mich frohlich scheiden! Herr! so dank ich ewig dir für dein bitteres Leiden.

42. Mel. O Traurigkeit, o Herze!

So schlummerst du in stiller Ruh, der du für uns gestorben, uns am Kreuz in schwerer Müh ewigs Heil erworben!

2. Du bist erbläst, o Herr, und hast doch in dir selbst das Leben. Gleich als Sterbliche hält dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch Heil sey mir! Herr, du willst hier nicht die Verwesung sehen. Sondern bald aus eigener Kraft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, wie dich, auch mich erwecken. Solte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in saufstem Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kan ich Tod und Grab besiegen.

6. Jhr, die die Welt gefesselt hält; sagt mir vor der Verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst meines Leibs Erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, der Leib wird auferstehen, und zu Himmelsglanz verklärt aus dem Grabe gehen.

8. So sink ins Grab mein Leib hinab! ich will mich drum nicht tranken; theurer Heiland, mir zum Trost an dein Grab gedenken.

43. Mel. O Gott, du frommer.

Wie muß, o Jesu, doch bey falscher Christen Heerden, dein heiliges Verdienst zum Bosheit Deckel werden! Man treibet alle Schand und Greuel ohne Scheu; und schreyt: daß alles schon durch dich gebüßet sey.

2. Da heist ein Gläubiger, der nach dem eiteln rennet, wenn er nur mit dem Mund im Tempel dich bekennet, und dir bey deinem Tische die Treue laulich schwert, wie hitzig er auch gleich zur Sünde wiederkehrt.

3. Erscheint sein letzter Tag: So will er freudig sterben, und zählt sich neben dir, zu deines Vaters Erben. Die Sünde, die ihn schwärzt, soll kühnlich dir allein; und was du je gethan, ihm zugeeignet seyn.

4. Er trost auf diesen Wahn, als auf den wahren Glauben; den soll ihm, ist sein Trost, kein Teufel jemals rauben. Und warlich tret ihn, auch Satan nicht hierinn; der steift ihn lieber mehr in dem verstockten Sinn.

5. Erlöser! rette doch die Wahrheit deiner Lehre; und eifre für dein Blut und deines Kreuzes Ehre! Sonst baut man Satans Heerd in deinem Reich und Haus, und löscht mit deinem Blut, noch deine Lehren aus.

6. Doch weh! der blinden Schaar, die dieser Glaube wieget, und die ihr frecher Trost mit Schrecken einst betrieget, wenn deine Donnerstimme von Richterthronen spricht: Ihr Uebelthäter, weicht! denn ich erkenn euch nicht.

7. Vergeblich werden sie: o Herr! o Heiland! schreyen. Nur solchen Gläubigen wirst du dein Reich verleihen, die Gottes Willen hier aus allen Kräften thun, und nie bis in den Tod vom Heilsgeschäfte ruhn.

8. Drum gib, daß ich dein Wort, erkenn und herzlich glaube; daß solches niemand mir aus meiner Seele raube; und daß, durch deinen Geist erwecket

erwecket und gestärkt, ich diesen Weg nur geh,
den du mir hast bemerkt.

9. Dich, Jesu, soll mein Herz den Herrn und
Heiland nennen; und nicht der Mund allein vor
Menschen nur bekennen: Man soll dein Ebenbild
aus meinem Wandel schaun, und dieser Wandel
soll den Nächsten auch erbaun!

10. Erleucht' und stärke mich, daß ich den Reiz
der Sünde, der in die Seele schleicht, bekämpf
und überwinde; daß ich vom Selbstbetrug, vom
Joch der Sünde frey, und nichts, als du allein,
mein Herr und Meister sey!

11. So laß mich nach dem Heil, mit Furcht
und Zittern trachten, und ja dein Wundes Blut,
nicht etwan unrein achten! Verhüte, daß ich
nicht den Geist der Gnaden schmähe, noch je ein
Schattenbild an deiner Stell ersch!

12. So werd ich allem Reiz, der Sicherheit
entziehen: So wird der Glaube mich, dir immer
näher ziehen: So sterb ich dieser Welt, und lebe
nur in dir; und du allein nur lebst mit deinem
Geist in mir.

13. Verleihe mir, wenn ich dir die letzten Seuf-
zer sende, die Kron der Seligkeit, des wahren
Glaubens Ende! Was ich dem glaub, o Herr,
das sey, nach deinem Wort! und das erfüll an
mir in Gnaden ewig dort!

X. Von der Auferstehung Jesu Christi.

44. Mel. Christ lag in Todes.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar!
Hrolockt ihm alle Frommen! Er, der für uns
getödtet war, ist dem Gericht entnommen. Sey
gelobt! Herr Jesu Christ! daß du für uns gestor-
ben bist, und siegreich auferstanden. Halleluja.

2. Dein Leben in der Majestät befestigt unsern
Glauben. Wer kan, da dich dein Gott erhöht,
uns nun den Trostgrund rauben: daß du für uns
gnug gethan, und Sündern eine neue Bahn zum
ewigen Heil eröffnet. Halleluja.

3. Gott

3. Gott selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erstandner! ich frolocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewige Leben gebest; daß du mein Erretter seyst, und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden Gott zu dienen. Halleluja.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu! Besreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit Gott finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, Gott ergeben, hier als dein Erbsäer wandle. Halleluja.

6. Dein ist das Reich; dein ist die Macht, Verstorbne zu erwecken. Du ruffst einst, und der Gräber Macht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ! durch dich einst auferstehen. Halleluja.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln; daß ich, wenn ich auferseh, und dich, des Todes Sieger, seh, vor dir denn nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß dies auch mein Erbtheil seyn; so werd ich ewig des mich freun, daß du vom Tod erstanden. Halleluja.

45. Mel. Erschienen ist der herrl.

Er ist erstanden, Jesus Christ; der unser Trost und Helfer ist. Als Sieger trat er auf den Staub, hinfort nicht mehr des Todes Raub. Frolocket ihm!

2. Er hat erfüllt, was er verhieß, eh er sein Leben für uns ließ: Drey Tage sollen nicht vergehn, so werdet ihr mich lebend sehn. Er hats erfüllt.

3. Ich

3. Ich lebe, sprach er, und auch ihr sollt leben, Gläubige, mit mir. Ich komme, meine Stimme ruft gewiß euch aus der Todten Gruft, zur Herrlichkeit.

4. Er wirds erfüllen, Jesus Christ, der selbst vom Tod erstanden ist. Der Lazarum ins Leben rief, als er im Staub des Grabes schlief, erfüllts gewiß.

5. Gelobt sey Gott! Ich werde nun nur kurze Zeit im Grabe ruhn. Er weckt mich auf; und volles Heil ist denn gewiß bey ihm mein Theil in Ewigkeit.

6. Auch führt er nach des Grabes Ruh mir meine frommen Freunde zu. Erwachen werden wir zugleich, uns wiedersehn in seinem Reich. Gott welsch ein Tag!

7. Wie sollt ich, Herr, den Tod denn scheun? Mich nicht vielmehr der Hinfahrt freun? Nicht deiner, der du mich erschuffst, begierig warten, bis du ruffst: entschlase nun!

8. Gib nur, daß ich im Glauben treu, und treu im frommen Wandel sey: so komm ich nicht in dein Gericht, wenn deine Stimme zu mir spricht: erwache nun!

9. Herr, rufe mich, wenn dir's gefällt, aus dieser sündenvollen Welt, und führe mich an deiner Hand einst in mein himmlisch Vaterland. Ers höre mich!

XI. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

46. Mel. Nun freuet euch Gottes.

Auf! Jesu Jünger! freuet euch! der Herr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphirt. Lobsetzget ihm! Lobsetzget ihm mit hoher Stimme!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht. Zerstört hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weis,

42 Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim Lobsinget ihm mit hoher Stimm.

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht als sieggewohnter Held; Er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! Dem, Herr, bey dir steht Kraft und Macht; und dem sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; was ist, das uns gebrechen kan?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du Theil am Segen, den du uns erwarkst, als du für uns am Kreuze starbst.

9. Du hast die Stäte uns bereit't, bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf, nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O zuech uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verkklärter Heiland bist.

11. Dem Eingang in die Herrlichkeit stärk uns in unsrer Prüfungszeit may dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Anlick schaun.

12. Denn wird sich völlig unsre Seel in dir erfreun, Immanuel! Dem singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heilighum.

47. Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

Erhöhter Jesu! Gottes Sohn! der du schon längst der Himmel Thron als Herrscher eingenommen. Du wirst dereinst zu rechter Zeit, in grosser Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wiederkommen. Gib! daß denn froh und mit Vertraun dich, Herr, auch meine Augen schaun.

2. Wer fast, o Heiland, seht die Pracht, die deinen Tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich

dich zeigen! wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die jetzt schon dir sich beugen. Denn sieht die Welt die Majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhdht.

3. Dem tödt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab; und schaft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare grosse Heer der Todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, Herr, neu besetzt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem Thron, um jeden den verdienten Lohn nach seiner That zu geben. Denn trift den Bösen Schmach und Pein; den Frommen aber führst du ein in das verheißne Leben. Wer leugnet denn noch, Jesu Christ! daß du der Erden Richter bist.

5. O gib, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir denn noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben wacker seyn und auch die kleinste Sünde scheun.

6. Dein Name sey mir ewig werth! und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preißt, aus aller Kraft zu lieben; so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

XII. Vom Heiligen Geiste.

48. Mel. Nun sich der Tag geendet.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit; ich steh um deinen Geist, den mir zu meiner Seligkeit dein Wort, mein Gott, verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehr er mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit; gern thun, was dir gefält, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Als:

44 Von der christlichen Kirche.

4. Alldenn hab ich Vertrauen zu dir; denn schenket selbst dein Geist das freudige Bewußtseyn mir, daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin; zur Tugend stärk er mich, und zeige, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff in mir ein reines Herz, versiegle deine Huld; und er bewafne mich im Schmerz mit Muth und mit Gedult.

XIII. Von der christlichen Kirche.

49. Mel. O du aller süßste.

Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreuen. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlfeyn hin. Lehrest du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinem Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn; seinen Willen zu vollbringen, müße mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth versucht wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Bekehrung neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau,

bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey; daß ich auch alsdenn mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Gib mir ein gelassenes Herz. Laß mich selbst in Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwunden, deines Geistes Trost empfinden.

50. Mel. Herzliebster Jesu, was.

Laß doch, o Jesu, laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden! Schenke doch ihnen, deiner Leiden wegen, Leben und Segen.

2. Gib ihnen Gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren Herren nennen; gib ihnen Eifer deinen guten Willen treu zu erfüllen.

3. Mit heilger Achtung laß die Schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines Mundes Lehren. Außer ihr suchen Sterbliche vergebens Worte des Lebens.

4. Steure, Erbarmere! deiner Feinde Grimme. Warne die Deinen für des Irthums Stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche Freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr Licht in ihren Finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes Gewissen. Schlägt oft ein Kummer ihre Herzen nieder; stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter Bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; bis wir zum Umgang der verklärten Frommen frolockend kommen.

XIV. Von der heiligen Taufe.

51. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, Herr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein Kind erklärt, mein Vater! Und ein selig Theil hast du, Sohn Gottes!

tes! mir gewähret an dem von dir erworbenen Heil. Du wilt, mein Leben Gott zu weihn, Geist Gottes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du dein Vaterherz mich sehn! Du kloppst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, höchster Gott, aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es; ist entsag ich euch.

6. Befestige dies mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Gott meines Heils! sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn.

52. Mel. Liebster Jesu, wir sind.

Mein Erlöser! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet, als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O erwecke mich zum Fleiße, recht zu seyn, das was ich heisse.

2. Laß mich oft mit Aufmerksamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein größtes Wohlseyn achten, daß ich, Jesu, deinen Willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke. Nur ein wahres Christenthum folgt uns nach zum ewigen Glücke. Davon ist, auch nach dem Sterben, ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienst, Herr, ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß

daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das ver-
heißne Leben erbe.

XV. Vom heiligen Abendmahl.

53. Mel. Es ist das Heil uns.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Seele, der
auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist,
ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn
dir zu gut, verband er sich mit Fleisch und Blut.
Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für
dich hat gelitten; da er am Kreuz gestorben ist,
hat er die Heil erstritten. Errettung von der
Sündemoth erwarb er dir durch seinen Tod.
Dank ihm für diese Liebe!

3. Halte im Gedächtniß Jesum Christ, der von
dem Tod erstanden, und jetzt zur Rechten Gottes
ist. Er hat von Todesbanden die, die ihn lieben,
frey gemacht und ewiges Leben wiederbracht. Dank
ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der mit
Triumph und Freuden gen Himmel aufgefahen ist,
die Stätte zu bereiten, da du einst seine Herrlich-
keit und ihn wirst schaun in Ewigkeit. Dank ihm
für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst
wird wieder kommen, zu richten, was auf Erden
ist, die Sünder und die Frommen: Drum Sorge,
daß du denn bestehst, und mit ihm in sein Reich
eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Mein Heiland! den der Himmel preist, dich
will ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist
mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl ver-
mehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir
mit neuer Treue diene.

54. Mel. Wer nur den lieben.

Heil mir! mir ward das Brod gebrochen, ich
trank, Herr, deines Bundes Wein! voll
Freu:

Freude hab ich dir versprochen, dir, treuester Jeshu, tren zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; schenk du nur deine Gnade mir!

2. Laß stets mich dankbar, Herr, eremessen, was du für mich gelitten hast, und deine Liebe nie vergessen, die so viel Segen in sich faßt. Laß meinem Glauben thätig seyn, und mir zum Guten Kraft verleihn.

55. Mel. Wer mir den lieben.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, Herr, für mein Gewissen deitt Abendmahl ein Unterpfind, auch mir sey dein verführend Büßen von Gott aus Gnade zuerkannt! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleihst.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott! an dich; Ich schwöre dir beständige Treue vor deinem Tische feyerlich: Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O söße mir den Eifer ein, wie du, o Herr, gesümt zu seyn.

7. Laß

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd was versieht, Verführllichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, Welch eine schwere Schuldenslast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Straube mich dein allmächtiger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst! den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebengt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen! Mein Heiland laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey!

XVI. Von der Buße.

56. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Gott, hilf mir, daß ich Buße thue, weil mich noch deine Stimme lockt. Bewahre mich vor falscher Ruhe, dabey das Herz sich leicht verstockt, wenn du selbst das Gewissen rührst, und zum Gesüß der Sünden führst.

2. Du willst nach deiner großen Güte, nicht eines einzigen Sünders Tod. Drum weckst du oftmals sein Gemüthe, zu fühlen seine Sündenmuth. Wohl dem! der deine Stimme hört, und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettetest du von dem Verderben; nimmst seine Buße gnädig an; machst ihn zu deinem Kind und Erben, daß er frolockend rühmen kan: wie groß ist Gottes Vaterhuld! Er tilget meine Sündenschuld.

4. Solt ich die Güte denn verachten, die mir noch Kraft zur Befrung reicht? Vom Troste leer, muß der verschmachten, von dem, Gott, deine Gnade weicht. Sie aber weicht von dem zulezt, der frevelhaft gering sie schätzt.

C

5. So

5. So gib, daß deiner Gnadenlockung, o Gott, mein Herz stets offen sey; damit mich ja nicht die Verstockung, wenn ich mein Leben, ohne Heu, im Sündendienste zugebracht, zu deinem Zornesfasse macht.

6. Sich bessern, ist der Weg zum Leben. Drum laß mich in der kurzen Frist, die du zum Heile mir gegeben, und die für mich so wichtig ist, nur dafür sorgen, daß mein Geist dem Sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die Gnade, die uns vom Sündendienst befreyt, und leite mich selbst auf dem Pfade der christlichen Rechtschaffenheit! Wie selig bin ich denn schon hier. Wie glücklich einst, mein Gott bey dir!

57. Mel. Jesu deine tiefe Wunden.

Höchster, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefsten Scham gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verlegt, und dich, der du mich geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie solten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum schändlichen Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld ward jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herz frey! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen?

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden solt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schar den meiner Seele mich bemühen. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh vor ihrem sanften Locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, Gott, mein Vater! zürne nicht! dir hab ich oft aufgekündigt
mel:

meine schuldige Kinderpflicht. Ach vergib, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an! führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! gib, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude im Gewissen! ach! das laß auch mich genießen.

7 Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn. Gib, daß keine Kraft mir fehle folgsam deinem Wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

XVII. Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung.

58. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Gott! deine Gnad ist unser Leben. Sie schaff uns Heil und Seelenruh. Dein ist's, die Sünden zu vergeben, und willig ist dein Herz dazu. Dem dir verschuldeten Geschlecht schenkst du zum Leben neues Recht.

2. Uns, uns Verlorne zu erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünde Lohn. O Gott! wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig Dank sey deiner Treue, die niemand gnug erheben kan! Nun nimmst du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, Herr, befreyst du von den Plagen, die dem Gewissen furchtbar sind; der kan getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein Kind;
E 2 hier

hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr! wie selig ist die Seele, die sich in deiner Gnade freut. Ob auch ein äußres Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und Gott, dem Fried ist weit mehr werth, als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede stärkt zum frohen Muthe das Herz, auch in der größten Noth; gibt Hoffnung zu dem ewigen Gute, und macht getrost selbst auf den Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

7. Laß, Vater! denn in diesem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir hast du dies Glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun, ward sterbend der am Kreuz ein Fluch, der aller Menschen Sünden trug.

8. O laß mich dies im Glauben fassen, und mich mit starker Zuversicht auf deine Bundenstreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit Neuen und Demuth such ich dich. Gib mir den Trost: Gott ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienst mein ganzes Leben im kindlichen Gehorsam weihn. Daß Herr, bey dir Vergebung sey, das mach in deiner Furcht mich treu!

59. Mel. Wer nur den lieben.

Wie theuer, Gott, ist deine Güte, die alle Missethat vergibt, so bald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mitterler saßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist. Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Frist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner Befreyung weih.

3. Zwar, deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Befreyung viel zu klein. Doch darf sich auch ein

ein Mensch erkühnen, zu glauben, dir verfohnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dein die Schuld erlassen, der frevelnd Schuld auf Schulden häuft. Der kein Herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich stützt, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen; vergib mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit Trost an deiner Vaterhuld. Ich will mit Ernst die Sünden scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenkt sey, will ich durch Übung guter Werke beweisen. Mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich! Sie dringe stets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Mißthat vergibst: das hassen, was du mir verzeihen, das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater! mein Gewissen rein, und heilig meinen Wandel seyn.

XVIII. Von der Heiligung.

6c. Mel. Aus tiefer Noth.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen. Solt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünden sehen, und, wenn man nicht mehr sündigen kan, Gott um Erbarmung flehen: Das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o Gott, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

2. Du rufft uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hie auf Erden des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir

mir dazu den Trieb! nichts sey so groß, nichts mir so lieb, als dieser Trieb zum Guten.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und solte das, was dir gefällt, o Gott, darüber meiden; was hülf mir? Kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kan mir Trost und Freudigkeit auch selbst im Tode geben? Nicht Menschen Gunst, nicht irdisch Glück; nur Gottes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh und im Gericht dereinst besteh, sey meine größste Sorge!

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht, vor Trägheit mich beschüttest, und nicht zur Treu' in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu! So find ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

61. Mel. Wachtet auf ruft uns die.

Jugend ist der Seele Leben: Wie? solt ich denn nach ihr nicht streben? Des größten Eifers ist sie werth. Gott, du kennest mein Verlangen; dir, und dem Guten anzuhängen, ist, was mein ganzes Herz begehrt. Ach gib mir dazu Kraft! Du, der sie in uns schaffst! O wie innig würd ich mich freun, wär ich ganz rein! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. Gott, du bist der Freuden Fülle; denn dein Verstand ist Licht, dein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Du liebest mit stets gleicher Stärke das Gute nur, und deine Werke sind Wahrheit und Gerechtigkeit. O bilde mich nach dir! so find ich auch schon hier Ruh der Seele; bis nach dem Leid der Prüfungszeit vollkommne Wonne mich erfreut.

3. Ach,

3. Ach, wie ausgesetzt dem Falle bin ich, so lang ich hier noch walle; zerstreut ist hier noch oft mein Sinn. Schnell umziehn mich Finsternisse; denn fliehn die heiligsten Entschlüsse den Schattenbildern gleich dahin. So strauchl ich häufig noch. Wie drückt mich dieses Joch! Ich Elender! Wenn nimmt kein Schein mich täuschend ein? Wenn werd ich fest im Guten seyn?

4. Herr, du laust mich dazu stärken. Von dir kommt Kraft zu guten Werken, du aller guten Gaben Quell. Leite mich mit deiner Wahrheit. Sie leuchte mir in voller Klarheit beständig unumwölkt und hell. Wer sich auf dich verläßt, wird in der Tugend fest. Mein Erbarmen! Ich hoff auf dich. O mache mich im Guten unveränderlich.

XIX. Vom wahren Christenthum.

62. Mel. O Gott du frommer.

Dein Wille ist's, o Gott! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilige Gränzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihet, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schädlicher Eigennutz beherrsche meine Seele! Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle, so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schau; auch nie mein Wohlergehn auf anderer Elend haun.

4. Dein Fluch trifft jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es sucht, Gott, deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o Gott, dies schreckliche Gericht.

C 4

5. Me

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ist's, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebenes Herz, ein unverlezt Gewissen, nur das kan uns allein des Lebens Last ver-
süssen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum großen Segen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heiligem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, Gott, deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findet schon in der Zeit die wahre Ruh, und einst voll-
kommne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O segne mein Bemühen! so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, vor dem Lauf der Welt. Gib, daß ich so mich lieb, als dir es wohlgefält.

63. Mel. In allen meinen Thaten.

Ein ruhiges Gewissen laß, Herr, mich stets ge-
messen. Denn hab ich dieses nur: so ist für mich in Tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts schreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich Trübsal drücket; wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Soll ich solch ruhig Leben für Lust der Sinne geben; und denn die inure Pein, mich selber zu verklagen, in meinem Busen tragen: wie groß wird meine Thorheit seyn?

4. Sein eigen Herz bekämpfen, und seine Neizung dämpfen, ist freylich schwere Pflicht: Doch, wenn wir uns besiegen, welch seliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht?

5. Nichts kan im Wohlergehen so unser Glück erhhben, als ein geruhigs Herz. Das schaffet
inure

innre Freuden selbst in den größten Leiden, und stillt in Schmerzen selbst den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren schwachen, was gibt uns dazu Muth? Was tröstet den Gerechten bey dem Spott von Lasterknechten? Ein ruhig Herz, dies größte Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o Gott, und mit Vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den Erlösten; darf deiner Huld mich trösten: welch Glück, mein Gott, kan größer seyn.

8. Einst läßt du im Gewissen mir diesen Trost genießen, wenn alles von mir weicht; wenn ich den Lauf vollendet, und sich mein Leben endet: So wird mir selbst das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu! Zum Fleiß in guten Werken, laß mich die Hoffnung stärken, daß nichts verdammlichs an mir sey.

64. Mel. In allen meinen Thaten.

Gib, Gott, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn? Wer kan bey seinen Werken, wie oft er fehlet, merken? Wer ist von Mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen Willen so eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebet? Trag ich der Tugend Bürde, aus Kenntniß ihrer Würde, auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den Sünden auch stets aus rechten Gründen? aus wahrer Frömmigkeit? Oft sind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, o Herr, gedenke nicht! Willst du mit deinen Knechten, wie sie verdienen, rechten, so trift sie alle dein Gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre: wess ist dies Eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich sehn, und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir dich zu lieben, und dein Gebot zu üben, dazu den willgen Sinn? Wer stärkte meine Kräfte im Heiligungsgeschäfte? wer lenkte mich zum Guten hin?

7. Du schaftest, daß ichs wählte; Du riefst mich, da ich fehlte, auf rechten Weg zurück: Du zogst mich ab von Sünden, und ließt mich Gnade finden, und gabst zu meiner Befreyung Glück.

8. Solt ich mich deß erheben, was du mir, Herr, gegeben? Hab ich zum Stolz ein Recht? Könt ich auch alles üben, was du mir vorgeschrieben, wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

65. Mel. Wer nur den lieben.

Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, ist unster allergrößte Pflicht. Kein Mensch kan deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, vor jeder Sünde mich zu scheun. Denn, wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und, das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verler, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und stets noch liebeich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunst bemühn.

6. Gib, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey: und mache von den Hindernissen

nissen der wahren Tugend selbst mich frey. Die störee Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefält.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassdest alle Heucheleey. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott! deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

66. Mel. Wer nur den lieben.

Wer bin ich? Welche wichtge Frage! Gott lehre sie mich recht verstehn. Gib, daß ich mir die Wahrheit sage, und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Wert von deinen Händen. Du schuffst mich, Gott, zu deinem Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, das ist dein väterlich Geheiß. Doch leb ich, als dein Eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß. Doch, bin ichs, Herr, auch in der That? O öfne du mir mein Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den Jesus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im Glauben sieh?

4. Du kennest uners Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein Gott, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kan.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen und unbekannt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein Bestes sorgen? Was ist, das den zur Befreyung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gib, daß ich ihn nicht verlier! Ach! leite mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ewigen Leben führt, so bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben sich verliert. Gib mir zur Befrug Lust und Kraft. Du bist, der beydes in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, wo Neue nichts mehr helfen kan. Herr, mache mich schon hier recht klug, und frey vom schändten Selbstbetrug.

XX. Vom christlichen Leben und Wandel.

67. Mel. Es woll uns Gott.

Bewahre mich, Herr, daß der Wahn nie mein Gemüth behöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur anffre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweist. Erinnre mein Gewissen, wie in der Wahrheit und im Geist, die, dich verehren müssen, die dir gefallen wollen!

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die, Herr! zu Jesu sagen, und nicht mit Ernst dabey zugleich der Heiligung nachsagen. Nur die, die deinen Willen thun, Laßst du, als deine Kinder, o Gott, in ewigem Frieden ruhn; wenn heuchlerische Sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heiligs Leben trennen; mich nicht für Jesu Jünger hie bloß äußerlich bekennen. Gib, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich vom Sünden Dienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o Gott, der Menschen Herz, und liebst die redlich handeln. O laß, in Freude und

und in Schmerz, mich richtig vor dir wandeln!
dein Wille sey mein Augenmerk. Hilf mir selbst,
ihn vollbringen! durch dich muß jedes gute Werk
dem glücklich noch gelingen, der deine Hilfe suchet.

5. Doch wenn ich aus Unwissenheit und Ueber-
eilung fehle; So thu an mir Barmherzigkeit, und
richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall.
Erhalt mich bey dem einen, daß ich dich fürchte
überall, bis ich einst mit den Deinen, dir ohne
Fehltritt diene.

68. Mel. Wer nur den lieben.

Der Wollust Reiz zu widerstreben, laß, Höch-
ster, meine Weisheit seyn. Sie ist ein Gift
für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein.
Drum sieh ich demuthsvoll zu dir, o schaff ein rei-
nes Herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt dem
Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen,
Schmerz und Plage sind Früchte ihrer Leidenschaft.
Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre
Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt
den Eifer edler Werke, und Ernst und Lust zu je-
der Pflicht. Sie führt Reu und Gewissensschmerz,
in das ihr hingeebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde zur Nie-
drigheit des Thiers herab; Er schändet und entehrt
die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; ver-
gibt den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern
Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande!
Schon vor der Welt sind sie ein Spott. Sie sind
vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr
vor dir, o Gott! Wer sich in ihre Knechtschaft gibt,
wird nie von dir, o Gott geliebt.

6. Du wirst den widerum verderben, der dei-
nen Tempel hier verdirbt. Dein Himmelreich wird
niemand erben, in dem die böse Lust nicht stirbt.

Drum laß mich ihre Reizung fliehn; und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck widersteh, und stets darwider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtiger, seh. Wer dich, o Gott, vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat.

69. Mel. Zum ruhen alle Wälder.

Du, aller Menschen Vater! Du gütigster Berather in allem, was uns drückt! Was wir hier Guts genießen, das läßt du uns zufließen, du bist, der unser Herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun. Zu ewigen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine Milde! Barmherziger Vater! bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen! Nimm alle Härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, mich wohlthatun bestrebe, so, wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe. Wie du mir guts gethan, so laß um deinet willen mich anderer Nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kan.

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stärken: vor dir, dem Herrn der Welt, der frohe Weber liebet, sey, was man willig gibet, ein Opfer, das dir wohlgefält.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, Herr, was hier geschehen, folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und gibet, und sich im Wohlthun übet, der erntet dort die Herrlichkeit.

70. Mel.

70. Mel. Nun danket alle Gott.

Gib mir, o Gott, ein Herz das jeden Menschen liebet, bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennuß, und Neid, und Härte flieht, und sich um anderer Glück, als um sein Glück bemüht.

2. Geh ich den Dürstigen, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir gibst, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein Gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, muß andern stets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das sey dir, Gott, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Dürstigen begegnet, ein Blick voll Trost, mit dem mein Herz bedrängte segnet; ein Rath mit dem mein Mund im Kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz! Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmahsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh; er rühme sein Verdienst; deck seine Fehler zu.

6. Die Rach ist dein, o Gott, du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn Menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlsergehen mit eingeschränktem Blick bey meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreun; und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich seyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken, den, der noch sicher ist bey seinen Fleischeswerken, von der verkehrten Bahn auf rechtem

tem Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft, und segne mein Bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menschentiebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, Gott, mir stets vor Augen seyn!

71. Mel. Nun freut euch lieben.

Gott ist's, der das Vermögen schaft, das Gute zu vollbringen. Er gibt zur Arbeit Muth und Kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche trachtet, dem gibt er auch auf Erden, vom irdischen Gut mit milder Hand, so viel beim Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, und krönt er sie mit Gnaden, was solte ihrer Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schuß bedeckt er sie, und segnet, bey des Lebens Müh, ihr Herz mit Frost und Hoffnung.

4. Drum gib, o Gott, daß ich auf dich bey meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut. Nach deines Reichs Gerechtigkeit laß mich vor allem trachten.

5. Laß Müßiggang und Trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll Muth, mit Lust und Freuden in meinem Stand geschäftig sey! Dein Segen kröne meine Treu, daß ich auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die Werke meiner Hände befehl ich, Allerhöchster, dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines großen Namens Preis, daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge.

72. Mel.

72. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Herr, laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gib selbst mir Weisheit, gib mir Kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt, und dir gefällt; damit ich nicht in jener Welt an ewigen Gütern darbe.

2. Mein Hab und Gut kommt ja von dir und deinem milden Segen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl. Drum gib, Herr, daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte Gut? Vergänglich, und von Erde. Hilf, daß ich nie aus Uebermuth dadurch veritelt werde! Die reisse irdischer Gewinn mein Herz zu Heppigkeiten hin, die wichtige Sorgen hindern.

4. Was hülf mir die ganze Welt mit allen ihren Schätzen? verführt mich zeitlich Gut und Geld sorglos hintan zu setzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt. Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier nach deines Geistes Gaben. Wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur dich kan haben? Hab ich nur, Höchster! deine Huld, bin ich voll Glauben und Gedult; was fehlt denn meiner Seele?

6. Den Geitz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kan Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todestunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da schüßt er keinen Sünder.

7. Laß mich in weiser Sparsamkeit die Güter nie verschwenden, die du mir gibst, in dieser Zeit sie nützlich anzuwenden. Gib mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre.

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur heiliger Sorgfalt lenken, also die Güter

ter

ter dieser Zeit zu nützen, daß ich einst erfreut noch Segen davon ernte.

73. Mel. O Gott du frommer.

Laß mich doch nicht, o Gott! den Schätzen dieser Erden so meine Neigung weihn, daß sie mein Abgott werden! Oft fehlt bey dem Ueberfluß doch die Zufriedenheit. Und was ist ohne sie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut, auch unsere Wünsche stillen? Es steht ja sein Besitz nicht stets in unserm Willen. Nicht stets wirds dem zu Theil, der ernstlich darnach ringt; und schnell verlierts oft der, dem der Besitz gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist, wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, und für den Geist sich schicken. Der Thor hat Geld und Gut; er hats und wünscht noch mehr; noch immer bleibt sein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O Gott, so wehre doch den ungerechten Trieben, und heilige mein Herz, die Güter nicht zu lieben, die man mit Mühe gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geizig sie bewacht, und bald mit Fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden. Sonst alles, nur nicht dies, kann mir entrißen werden. Dies bleibt im Tod auch mein, dies folgt mir aus der Zeit zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten Vergnügen? Nur süße Träume sinds, die unsern Geist betrügen. Drum lenke, Gott, den Wunsch, vom irdischen Gewinn, durch deines Geistes Kraft, zu ewigen Gütern hin.

74. Mel. Wer nur den lieben.

Schön ist die Tugend, mein Verlangen, und meiner ganzen Liebe werth. Mit aller Kraft ihr anzuhängen, hat meine Seele auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freuen! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. Gott

2. Gott ist der Seligkeiten Fülle von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn sein Verstand ist Licht; sein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Von Ewigkeit her war er gut, und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen Finsternisse, mich, wenn ich auch erleuchtet bin; denn stehn die heiligsten Entschlüsse, den Morgenmehelu gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem Herrn gefällt, bald wieder deinen Dienst, o Welt.

4. Ich Armer! darum kommt kein Friede in mein verschmachtetes Gebein! Wie bin ich dieses Wechsels müde! Wenn werd ich fest im Guten seyn? wenn nicht mehr straukeln allezeit nur deinem Dienste, Gott, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine Wahrheit, Herr, aller guten Gaben Quell. Sie leuchte mir in voller Klarheit beständig unbesiegt und hell, daß nie der Sünde Täuscherey gefährlich deinem Kinde sey.

6. O bilde, Vater, meine Seele; in deiner Liebe mache mich, daß ich kein andres Gut mi. wähle, gewiß und unveränderlich; denn bin ich erst dein Eigenthum, so bin ich ewig auch dein Ruhm.

75. Mel. Valet will ich dir geben.

Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheitsfreund in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbesiegt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verleset, und der an allem Ort sich dies vor Augen setzet: Gott merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß sein Gemüthe, Herr, deine Rechte übt. Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erheben, wenn in der Wahrheit Licht beschämt die Falschen stehen, geschehret durch dein Gericht.

4. Herr, drücke diese Sache mir tief ins Herze ein, daß ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind

feind zu seyn; Erinnre mein Gewissen, du habest Heuchelei, damit ich stets besessen der Treu und Wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, das ich nicht halten kan, und nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beyspiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, Herr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb, und wisse, wenn ich für andrer Wohl und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des Feindes Anschlag gilt, der sich bey bösen Tücken in guten Schein verhüllt; so stärke meine Seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unschuld siegt.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, Gott, zu dir Ich hält, das soll mir niemand rauben; so kan ich aus der Welt einst mit der Hoffnung gehen: ich werde, als dein Kind, dich mit den Frommen sehen, die reines Herzens sind.

76. Mel. Sey Lob und Ehr dem.

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, o Herr, auf Erden. Drum laß mich doch mein Lebelang kein Knecht der Trägheit werden. Gib mir Verstand und Lust und Kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein Amt, so warte sein: das ist, o Gott, dein Wille. O löße selbst den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von Zeit zu Zeit an Einsicht und an Tüchtigkeit zu meinem Amte wachse.

3. O Herr! vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren! so werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kan zu neuer Arbeit stärken.

4. Mit

4. Mit wahrer Vorsicht laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das mußs mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster, meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des guten freut, gibt zu der Arbeit Munterkeit, verjüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unvarrückt mit einem Herzen wandeln, das Geiß und Ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich, als ich kan, zu seyn, das sey mir Ehr und Reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein Zweck bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten Weg zu der Gewissensruhe. Denn, wer dir, Heiligster, mißfällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen Beruf, dazu mich, Herr, auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, doch eine Leiter werden, worauf ich einst in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden steige.

XXI. Von allerley Leiden insgemein.

77. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem Theil an Glück und Unglück mir beschieden; sein weiser Rath sucht stets mein Heil, ob er mir gleich oft widrig scheint, doch weiß ich, daß ers treulich meint.

2. Er weiß allein, wodurch auf Erden sein großer Name für und für muß herrlich und gepriesen werden; erreicht er diesen Zweck an mir; so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die Freuden Sonne scheinen; so dank ich fröhlich seiner Huld; und muß ich denn in Trüb-
sal

sal weinen; so nehm ichs auch an mit Gedult. Es ist, was seine Weisheit thut, mir alles ewig nützlich und gut.

78. Mel. Nun freut euch.

Wenn gleich aus tiefer Mitternacht Gewitter um mich blihen, so jag ich nicht; mein Vater wacht, er wacht, mich zu beschützen. Die Güte, die mich werden hieß, die den Bedrängten nie verließ, die wird mich nie verlassen.

2. Sein Auge schaut auf meinen Schmerz, und seine Blicke zählen die Sorgen, die mein armes Herz mit Angst und Kummer quälen. Er sandte mir das Leiden zu, daß nicht mein Herz in stolzer Ruh des Ewigen vergesse.

3. Gefegnet sind die Leiden mir, die mich der Welt entziehen; mich lehren, Gott, allein zu dir nach Trost und Hülfe fliehen. Ich weiß, einft bringst du meinem Blick der Sonne sanftes Licht zurück, das Dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom Schmerz befreyt, Herr, deine Huld erheben! wie freudig dir selbst für das Leid Lob, Preis und Ehre geben! Wohl denen, die dem Herrn vertraun, die ihre Hofnung auf ihn bann! nie werden sie zu Schanden.

79. Mel. In allen meinen Thaten.

Will mich, o Gott, hienieden des Lebens Last ermüden, so stärke meinen Geist! Wenn mich die Leiden kränken, so laß mich wohl bedenken; auch das sey gut, was Trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre Zähren schnell von dir abgemischt. Und seuffzen wir; wie lange ist meiner Seelen bange? so wird mit Trost das Herz erfrischt.

3. Die Lasten, die uns pressen, hast du, Herr, abgemessen, so groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen; und richiest unsre Plagen nach unsern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwege, so finds nur Liebesschläge, womit du uns belegst; nicht Schwerdetter

ter finds, nur Ruthen, womit du, bloß zum Guten, als Vater, deine Kinder schlägst.

5. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun was dir gefält; du wilt die Lüste schwächen, den eignen Willen brechen, vergällen uns die Luft der Welt.

6. Du wilt den Eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit Erlauben und Gedult; daß wir in unsern Nöthen, auch wenn du uns woltst tödten, doch traum auf deine Vaterhuld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns ersahn? Man lebe oder sterbe, so wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern Leben wilt du auch mich erheben. Der Tod ist mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verwesen, wird doch mein Geist genesen; er eilt zu Seligkeiten hin.

9. O! drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dies doch aufs tiefste ein. Der, den du, Vater, liebest, kan, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglücklich seyn.

XXII. Betgefänge bey allgemeinen Landesplagen.

In Kriegeszeiten.

So. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter, setzt über unser Haupt einher. Bist du, Herr, hier nicht unser Retter, so ist's für unser Land zu schwer. Sieh, wie die Fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, auf dich und deine Fürsicht schau; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf Menschen Hülfe bau, die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; Du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Heere Spott nicht werden, die du, o Herr, zu uns geführst. Seyd, böse, Völker, rühet euch! sey du für uns! so fehlt ihr Streich.

4. Je weniger sich öfters zeigt, woher die Hülfen kommen soll; je mehr Gefahr und Plage steigt, und alles an Verwirrung voll: je größer mache mein Vertrauen, o Gott allein auf dich zu schaut.

5. Was hilft der Heere große Menge? was hilft dem Riesen seine Macht? Der Ross' und Wagen starks Gedränge ist's nicht, was Hülf und Heil verschafft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine Arme, du Vater der Barmherzigkeit! und siehe voll Vertrauen: erbarme dich über uns zur schweren Zeit. Laß Gnade doch für Recht ergehen: so bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, Herr, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohl an, so schweig ich, und bin stille bey dem, was deine Fürsicht thut. Ich, dein Geschöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

8. Die kleine Einsicht meiner Seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; so hart und grob fehlt nur ein Thor. Ist gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Räthsel, ist's doch gut.

9. Nicht grimmig sondern nur mit Massen, sind deine Strafen eingerichtet. Du wirst uns nicht zerstören lassen; nein, Vater, nein, das thust du nicht! wir sollen nur durch Angst und Pein, gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: das hat Gott, unser Gott gethan! so brach er nach verborgnen Schlüssen, zum bessern Endzweck leiche die Bahn! zuletzt errettet deine Hand, barmherziger Gott, das Vaterland.

* * *

Ben

Zengsten schwebest. Sieh deinen starken Gott, doch nicht so machtlos an, daß er im Weiter dich nicht auch beschirmen kan.

9. Es wirkt seine Macht ein ehrfurchtvolles Grauen; doch auch nicht weniger ein kindliches Vertrauen. In uns liebt unser Gott zwar Ehrerbierigkeit, doch mehr noch Zuversicht, noch mehr Gelassenheit.

10. Und solte, was er thut, dir etwa Schaden bringen; so suche, christlich stark, den Unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kan nichts geschehn, und was durch ihn geschieht, ist alles nütz und gut, begreift man es gleich nicht.

11. Welt aber dieses nicht in unsern Händen stehet, und man sich blos, o Herr, durch dich, zu dir erhöheth; so fleh ich inniglich; gib mir die Eigenschaft, die dir gefällig ist, und des Vertrauens Kraft.

12. So oft wir blißen sehn, so oft wir donnern hören, laß uns, Herr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren! Hat deine Güte schon den Blitz hervorgebracht, so ist sein Strahl doch auch ein Zeichen deiner Macht.

13. Von unserm nichts, kan nichts so klar uns überführen, als wenn wir die Gewalt der Elemente spüren. Die ungeheure Macht erweist, wie so klein, so elend, so gering und schwach wir Menschen seyn.

14. Drum, Herr, erbarme dich! Erbarme dich aus Gnaden! laß dies Gewitter doch den unsrigen nicht schaden. Gib, daß der grause Sturm, gib, daß der Schlossen Heer uns weder Leib noch Gut entreisse, noch versehr.

15. Gib, daß der wilde Blitz, so Feld: als Gartenfrüchte nicht trefse, nicht verseng und sonst zu Grunde richte. Kein Nachstrahl stürz und lehr, in wohlverdientem Grimm, Haus, Gärten, Bäume, Korn und andre Güter um.

16. Ach laß in der Gefahr bey Donner, Blitz, und Stürmen, uns deine Lieb' und Macht, o
Water,

Vater, doch beschirmen! vor allem aber gib, wenn die Gefahr vorbey, daß so für Schutz als Ruh dir jeder dankbar sey.

XXIII. Lob- und Danklieder.

82. Mel. Von Gott will ich nicht.

Un dich, mein Gott, gedenken, ist Pflicht und Trost für mich. Wenn Sorg und Gram mich kränken, so sieht mein Aug auf dich. Denn mindert sich mein Schmerz; denn stehn die bangen Sorgen, wie Nebel vor dem Morgen, und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk ich an deine Liebe, wie werd ich denn erfreut! Wenn alles um mich trübe, und mir ein Wetter dräut, ist sie mein Sonnenschein. Mich können keine Leiden von deiner Liebe scheiden, so groß sie immer seyn.

3. Mit frölichem Gemütthe denk ich an deine Treu; denn, Vater, deine Güte ist alle Morgen neu. Seh ich nur stets auf dich, wird mir die Arbeit süße, in der ich Schweiß vergieße; du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich starb, und großmüthig mir Armen dein Kindschaftsrecht erwarb. In ihm, Gott, bist du mein. Drum kan ich Hoffnung fassen, du wirst mich nie verlassen, nein stets mein Helfer seyn.

5. Wie gut ist's, dein gedenken! Die Welt mag immerhin ihr Herz aufs Eitel lenken. Wie schlecht ist ihr Gewinn! Zu dir halt ich mich, Gott! Dies bringt, auch wenn ich leide, dem Herzen Trost und Freude; dies stärkt mich einst im Tod.

6. Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kan. Wird man ins Grab mich senken, so geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergift. Doch du, Herr, denkst noch meiner, wenn auch auf Erden keiner mein eingedenk mehr ist.

83. Mel. Wachet auf, ruft uns.

Wetet an! laßt uns lobsingn und Stärke unserm Schöpfer bringen, dem höchsten Wesen Preis und Macht! Wetet an! er hat erschaffen! frolockt! frolockt! er hat erschaffen! ihm werde Dank und Preis gebracht! Wir sind, wir sind von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir! Halleluja! Er schuf die Welt, die er erhält! lobsing, lobsing ihm seine Welt!

2. Er verließ die ewge Stille, uns Seligkeit aus seiner Fülle zu geben, unser Gott zu seyn. Er gebot allmächtig: Werde! da ward der Himmell und die Erde, da war Jehova nicht allein. Der Cherub jauchzte schon, der Allmacht erster Sohn! Halleluja! Doch scheint noch nicht der Welt sein Licht. Er spricht: Es sey: Da ist das Licht!

3. Oben wohnt er eine Wüste aus Wassern; unter seiner Wüste sind Wasser auch, ein hangend Meer. Wasser decken noch die Höhen, er donnert; seine Winde wehen, sie fliehn und decken sie nicht mehr. So bricht er ihren Lauf. Nun steigt enthüllt heraus Gottes Erde, sein Eigenthum zu seyn, sein Ruhm, einst seines Sohnes Eigenthum.

4. Er gebent und alle Felder und Hügel, Thäler, Berg und Wälder blühen fruchtbar durch sein Wort voll Macht. Und die Sonn in hoher Ferne regiert den Tag, und Mond und Sterne regieren stiller in der Nacht. Er spricht: Da füllt das Meer ein tausendfältig Heer. Halleluja! Auch singt und ruft das Volk der Lust den Gott an, der zum Seyn es ruft.

5. Menschen, fragt auf dem Gefilde das Vieh nur, fragt, wer dem Wilde die Fessel aufgelöset hat. Fragt, wer gab den Büffneneyen, zum Herrn, der Thiere fürcht, den Leuen? Gott, Gott, von Macht groß, groß von Rath! Das Roß, das Schaf, der Stier, Gott, was ist nicht von dir? Alles jauchzet: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! es ist kein andrer Gott, als Gott!

6. Tier

6. Tiefser betet an und bringet mehr Halleluja!
 Rühmt, lobsinget gewaltigern erhabnern Dank!
 Laßt uns, sprach er, Menschen schaffen, ein Bild
 von uns, uns gleich geschaffen, und Adam ward,
 erstaunt und sang: es ist mein Schöpfer Gott
 Jehova Zebaoth! Halleluja! Der Herr ist Gott!
 Gott Zebaoth, es ist kein andrer Gott, als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsingen und Stärke uns
 fern Schöpfer bringen, dem höchsten Wesen Preis
 und Macht! denn er hat uns auch geschaffen; un-
 sterblich hat er uns geschaffen! ihm werde Dank
 und Lob gebracht! wir sind, o Gott, von dir! fro-
 lockend jauchzen wir! Halleluja! Er schuf die Welt,
 die er erhält; lobsing, lobsing ihm, seine Welt.

84. Mel. Herr Gott dich loben.

Der Welten Herrscher, dir, dir Vater, danken,
 wir. Es schuf der Herr, der Herr erhält, der
 Herr beherrscht auch unsre Welt. Fluch, oder Seg-
 gen strömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner
 Hand. Der Reiche Schicksal wägst du ab; du
 warst es stets, der alles gab. Gott, Schöpfer,
 unser Gott! Erhalter! unser Gott! Herr, Herr,
 Herr, unser Gott! Jehovah Zebaoth! zwar hältst
 du hier noch nicht Gericht; belohnest, Vater, hier
 noch nicht: doch deiner Oberherrschafft Macht, die
 alles Widerstrebens lacht, hast du der Erde kund
 gethan; die beten alle Völker an. Gerechte Herr-
 scher, Gott, gibst du dem einen Volk, und Füll und
 Ruh. Tyrannen, Richter, sendest du und all ihr
 Weh dem andern zu. Du siehst: so ist es gut und
 füllt dein Maß, und herrschest, wie du wilt.

Aufs lieblichste fiel unser Loos, wir ruhn in eines
 Fürsten Schooß, der unser Freund und Vater ist,
 weil du sein Gott und Vater bist. Ach, laß ihn
 lange leben, Gott! der Enkel seh erst seinen Tod.
 Noch lange sey Gerechtigkeit sein Thun, noch lange
 Menschlichkeit. Erhalt in deiner Weisheit ihn; zu
 deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er sie fühlt, der
 Herrschafft Last, mit der du ihn begnadigt hast.

! Einst leucht er (dort belohnst du ganz,) in einer bessern Krone Glanz! wie schmal, wie steil sein Weg auch sey, bleib er dir, Oberherrscher, treu! Er habe, Gott, er habe Theil im Himmel einst am ewigen Heil!

Wir lassen, unser Gott, dich nicht; du gibst uns denn die Zuversicht: daß unser inniges Gebet für ihn und uns umsonst nicht steht. Gott segne, Gott behüte dich; mit seiner Gnad umstral er dich; der ewig ist, des Angesicht umleuchte dich mit seinem Licht. Dir geb er Frieden, Frieden hier, in jenem Leben Frieden dir!

85. Mel. Ich singe dir mit Herz.

Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, Herr, bring ich dir! Mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genah: So hörte Gott mein Flehn, und ließ durch seinen gnädigen Rath darin mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank und rief: Herr, rette mich! So half mir Gott: mit welchem Dank, mein Gott, erhebe ich dich?

4. Betrübte mich des Feindes Haß: so klagt ich Gott den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Gedult ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlor, und mich verschuldet sah: Rief ich zu dir, mein Gott, empor, und Gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach Trost die Seele rang, Gott sich von mir gewandt: rief ich voll Sehnsucht: Herr, wie lang? und mich hielt seine Hand.

7. Er half, noch hilft er stets, der Herr, denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er, und gibt zur Tugend Muth.

8. Herr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen gibt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder Creatur, Gott, deine Freundlichkeit.

10. Ich

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich, Sünder, starb, und der zu deinem Gnadenenthron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem Heiligthum: Erheb ihn, Volk des Herrn! Die Erd ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewigen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, was er an dir gethan. Verehr und halte sein Gebot, und bet ihn ewig an.

* * *

Nach überstandnem Ungewitter.

86. Mel. Wer nur den lieben.

Des Donners schreckendes Gebrülle wird schwächer, und die Blitze fliehn: bald schmückt bey angenehmer Stille der Sonne Glanz das feuchte Grün. Herz! heisset dies nicht deinen Dank? Heisset dies nicht einen Lobgesang?

2. Die frohe Heerde blöckt schon wieder, ein Chor der Vögel schwirrt, und singt nur von dem Herrn verstandne Lieder, ihr munterer Gesang durchdringt der ungemessnen Lüfte Kreis, dem Segensgott zum Ruhm und Preis.

3. O Seele, preise den Erretter, der seine grosse Kraft bewies; den starken Gott, der sich im Wetter so majestätisch hören ließ. Der selbst des Blitzes Strahlen lenkt, und auch im Zorn der Gnade denkt.

4. Nimm auch des Höchsten theure Güte im Blitz und Ungewitter wahr. Dem frohen forschenden Gemüthe stelt sich ein grosser Schauplatz dar von ungezählter Segensspur, zum Labsal aller Creatur.

5. Wenn, bey erhörter Dünste glähen, so wohl die Menschen als das Vieh den Odem matt und kriechend ziehen, wie froh, wie munter werden sie, wenn in die ängstlich schwüle Luft der Donner kühle Winde ruft.

D 4

6. Wie

6. Wie lieblich hebt sich das Getreide, getränkt durch den Regenguß; und wie vergnügt betritt die Weide der neubelebten Thiere Fuß! der muntern Vögel frohes Heer verkündigt des Erhalters Ehr'.

7. O Gott, wie viele Segensproben verbreitest du auch durch den Bliz! dich muß man auch im Wetter loben. Du meinst es gut und wies uns nüt. Dir sey mein Herz ein Dankaltar, dir bring ich Lob zum Opfer dar!

8. Verfleucht der Knall von Donnerwettern; des Wortes sanfter Donner währt. Droht nun kein Bliz uns zu zerschmetter'n; des Wortes Leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o Herz, bey diesem Licht, Gott rührte dich, vergiß es nicht!

* * *

Nach dem Frieden.

87. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Gottlob, da bist du Kind des Himmels, o Friede! der Zerstörer ruht, es schweigt die Stimme des Getümmels, der Angst, des Würgens und der Wut! Gott hat das Flehn der Noth erhört, und unser Leid in Lust verkehrt.

2. Preisst ihn! nur er der Gott der Schaaren, demüthigt der Gewaltgen Trutz, als wir voll Furcht und Sorgen waren, kam er und half, er, unser Schutz, preist seine herrlich große Macht, und sey auf seinen Ruhm bedacht.

3. Preisst ihn den Gott, der nur Erbarmen, in seinem Vaterherzen hegt, und der auf liebevollen Armen, die Seinen, wie auf Flügeln trägt. O weih ihm, was ihr habt und sey, zum Zeugniß froher Dankbarkeit.

4. Preisst ihn, und lernt ihm ferntrauen, wenn sich ein Unglück zu euch naht, ihr werdet seine Hilfe schauen, die er so oft bewiesen hat. Denn ewig währet seine Huld, host nur mit kindlicher Gedult.

5. Preisst

5. Preist ihn mit einem frommen Leben, und trozet seinem Arm nicht mehr. Gedenkt mit heiligen Erbeben, an seine Züchtigung, wie schwer, sich die gezeigt: erregt nicht, durch neue Schuld ein neu Gericht.

6. Preist ihn durch Wohlthun und Erbarmen, wo ihr der Brüder Noth erblickt, daß ihr die Leidenden und Armen, speist, tränket, kleidet und erquicket. Damit sich alles, alles freu, und durch den Frieden glücklich sey.

7. Wie rührend sind der Andacht Lieder! Die Töne froher Dankbarkeit! Erhebet eure Herzen wieder, preist den, durch den ihr glücklich seyd. Singt Christen, singt: dich loben wir, Herr Gott! wir danken, danken dir!

88. Der ambrosianische Lobgesang.

Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Jehovah ist von Ewigkeit! Er schuf die Welt, das Werk der Zeit! Die ganze weite Schöpfung preist, Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geist! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle singen ihm: Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! Jehovah Zebaoth! Weit über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit! Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Voren Schaar, der Lehre Jesu Märtyrer die preisen ewig dich, o Herr! Am Grabe noch, noch in der Zeit, preist dich auch deine Christenheit! Dich, Vater, auf der Himmel Thron! Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn! und dich, o Geist, des Wunderkraft in Sündern neues Leben schaft!

Du Hoherpriester! du Prophet! du König, des Reich nie vergeht! du hast dich, um uns Gott zu weihen, erniedriget, ein Mensch zu seyn! dem Tode nahmst du seine Macht! zum Himmel hast du uns gebracht! Zur Rechten Gottes sitzest du! mit deinem Vater herrschest du! O der für uns geblutet hat, erwürgt für unsre Missethat, im Grabe läst

sest du uns nicht! du kömst, du kömst und hältst Gericht!

Einst sey im Himmel unser Theil dein grosser Lohn, dein ewigs Heil! Hilf deinem Volke, Jesu Christ, und segue, was dein Erbtheil ist! leit uns, durch unsrer Prüfungszeit, den Weg zur frohen Ewigkeit!

Die Erd ist auch dein Heiligthum! auch sie erfülle stets dein Ruhm! In dieser unser Pilgerschaft, ist, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft! es ist ein reines, helles Licht! wer ihm gehorcht, der sündigt nicht! und wer noch säet und es bereut, der findet da Barmherzigkeit! Die Erd erfüll, Herr, stets dein Ruhm, so wie des Himmels Heiligthum!

* * *

Ernte Danklied.

89. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Herr im Himmel, Gott auf Erden! Herrscher dieser ganzer Welt! Laß den Mund voll Lobes werden; da man dir zu Fusse fällt, für den reichen Erntesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, daß du uns so treu besuchst. Hat gleich unser Feld gegrünet; brachten wir doch keine Frucht, die, zu deines Namens Ehre, uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus Erbarmen böse Kinder doch gespeis't, der du beyden, Reich und Armen, deines Segens Kraft beweis't, sey gelobet, sey gepriesen, daß du so viel Guts erwiesen.

4. Du hast früh und späten Regen, uns zu rechter Zeit geschickt: und so hat man allerwegen Auen voller Korn erblickt; Berg und Thäler, Tief und Höhen, sahen wir im Segen stehen.

5. Als das Feld nun reif zur Ernte, schlugen wir die Sichel an, da man zum Erstaunen lernte, was dein starker Arm gethan. Werden bey des Segensmenge doch die Scheuren fast zu enge!

6. Ach!

6. Ach! wer ist, der solche Güte dir genug ver-
danken kan? Nimm ein dankbares Gemüthe für
die grosse Wohlthat an. Alle Felder sollen schallen:
Gott macht satt mit Wohlgefallen.

7. Gib nun Kraft, den milden Segen, den
uns deine Hand beschert, auch so löblich anzule-
gen, daß der Fluch ihg nicht verzehret. Bleiben
wir in alten Sünden, kan das Gute leicht ver-
schwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte Herzen; Stolz
und Geiz laß ferne seyn; laß den Undank nichts
verschmerzen. Schenke ferner dein Gedeyn, daß wir
jetzt und künftig haben, auch die Dürftigen zu
haben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß
man täglich ernten kan; So wird man hier jähr-
lich singen, wie du uns so wohl gethan. Gib auch
nach dem Thranensamen Freudenert im Himmel,
Amen.

* * *

90. Mel. Ich singe dir mit Herz.

Ich bin, o Gott, dein Eigenthum. Du schaffst mich,
dein zu seyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm,
und deinem Dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftigen Geist, be-
wundernd einzusehn, wie dich, Herr! deine Schöp-
fung preist; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, Gott!
deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preise reißt mich hier
selbst jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte
dich, Herr, nicht? Ein Herold deines Ruhm zu
seyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O mache dieser Pflicht mich treu, so treu,
Herr, als ich soll. Mein Herz, mein Mund,
mein Wandel sey stets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot. Ihm
ists nicht Last, nicht Pein. Drum gib auch mir
die Kraft, o Gott, gehorsam dir zu seyn.

D 6

7. Was

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du wilst nur unser Heil. Wohl dem! der deinen Willen thut, Du bist sein Trost und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und selbst in Traurigkeit schmeckt er, dir, Höchster! zuge- than, in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. Herr! laß nach dieser Seligkeit mein ganz Bestreben seyn.

91. Mel. Was Lobes sollen wir.

Lobt unsern Gott mit frolichem Gemüthe für seine Vätertreu und milde Güte.

2. Er pflegt, als Vater, seine treuen Kinder; und sorgt, als Schöpfer, auch für freche Sünder.

3. Er gibt dem Felde Wachsthum und Gedeyen, daß Vieh und Menschen sich darüber freuen.

4. Er schaffet Speise reichlich, gern und allen; und sättigt, was da lebt, mit Wohlgefallen.

5. Auch ist laßt uns ihm danken für die Gaben, die wir von seiner Hand empfangen haben.

6. Wir wollen ihn hieneden, wie dort oben, für alle seine große Gnade loben.

7. Ja, ewig, ewig seyst du, Herr, gepriesen für jede Wohlthat, die du uns erwiesen.

8. Sehr groß ist deine Weisheit, Gnad und Stärke! und wunderbar sind alle deine Werke.

9. Herr, wir lobsingen jauchzend deinem Namen. Und alles Volk sprech: Halleluja! Amen.

92. Mel. Aus meines Herzens.

Mit Singen dich zu loben, ist Gott, mein Herz bereit. Gib selbst dazu von oben, mir Kraft und Freudigkeit. Auf Seel, und opfre Dank! O wäre doch mein Leben dem Gott, der mirs gegeben, ein steter Lobgesang!

2. Es freuen sich deine Kinder, des Reichthums deiner Huld: Auch deinen Feind, den Sünder, er- trägt du mit Gedult. Treu wilst du, daß der Christ beglücket auf der Erde, und einst dort selig werde; wo du selbst selig bist.

3. Mein

3. Mein Gott, wie grosse Dinge, hast du an mir gethan! Mein Herz ist zu geringe, mit dem ich danken kan. Mit Inbrunst liebſt du mich; O wären meine Triebe so heiß, als deine Liebe! O liebt ich nichts, wie dich!

4. Du thust, mich zu beglücken, das, was du mit mir thust; aus deinen Vaterblicken strömt in die Seele Lust. Du bist in Noth mein Schutz, Im Finstern meine Sonne, im Kummer meine Wonne, du thust mir immer Guts.

5. Drum frohes Herz, bekenne, daß Gott die Liebe sey. Sey dankbar und entbrenne in Gegenlieb und Tren. Vertrau ihm, hang ihm an! den Trost laß dir nichts rauben! beglückt ist, wer im Glauben Gott Vater nennen kan!

93. Mel. *Tun danket alle Gott.*

So lang ich athme, Gott, will ich dein Lob verbreiten. Dieß Leben gabst du mir mit seinen Süßigkeiten, du gabest mir Verstand, der dich erkennen kan, und botest ewigs Heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, Gott der Huld, daß du so viel mir schenkest? Was ist des Staubes Kind, Herr, daß du sein gedenkest? Ja, du gedachtest, Herr, schon vor der Welt an mich, und denkst noch meiner stets, und oft vergeß ich dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich die Schuld bereue, voll Gnade wieder an, und segnest mich aufs neue. Hier an des Grabes Nacht sey dir mein Dank geweiht, und einst vor deinem Thron, Gott der Barmherzigkeit.

XXIV. Sterbelieder.

94. Mel. *Tun laßt uns den.*

Begrabt den Leib in seine Grast, bis ihm des Richters Stimme ruft! wir säen ihn, einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf!

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr! er war schon Staub; und wirds nur mehr! er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieser Todesnacht!

3. Des Krummen Seele lebt bey Gott, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöst hat!

4. Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt; nun wird er, Gott, von dir erquickt! hier wandelt er im finstern Thal; nun ist er frey von Schmerz und Qual!

5. Gott blieb er tren bis an sein Grab, nun wischt Gott seine Thränen ab! Was sind die Leiden dieser Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Nun, du Erlöser! schlaf in Ruh! wir gehn nach unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit!

7. Ach, Jesu Christ! dein bitterer Tod stärk uns in unsrer letzten Noth! laß unsre ganze Seele dein, und freudig unser Ende seyn!

95. Mel. Ich hab mein Sach.

Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit. In deiner Hand steht unsre Zeit, du hast der ganzen Menschenschaar ihr Todesjahr bestimmt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt; denn hilf uns in der Todesnoth, Herr unser Gott! Ein sanfter Schlaf werd uns der Tod.

3. Nimm nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf, verwirf, wenn unser Herz uns bricht, verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem Angesicht!

4. Drückt uns denn noch der Krankheit Schmerz, so stärk das beklemmte Herz, daß es auch in der Schmerzen Wut, mit starkem Muth in deiner weissen Fügung ruht.

5. Gib Hoffnung zu der ewgen Ruh. In unsern Herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir glau:

glaubend traum, und ohne Graun hin in die Nacht
des Todes schaun.

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des Herrn!
zeig uns den Himmel denn von fern! laß uns,
wenn wir zum Vater siehn, getröstet sehn, wie der
uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergebe dem für Nicht. Denn
von dem menschlichen Geschlecht ist auch der Heis-
ligste nicht rein. Wer kan wohl dein, Gott, ohne
deine Gnade seyn.

8. O sey uns denn nicht fürchterlich! Erbarme,
Vater, unser dich. Wenn unser Auge sterbend
bricht, leit uns dein Licht! so fehlt uns Trost im
Tode nicht.

96. Mel. Jesu meines Lebens.

Noch bin ich dein Gast, o Erde! Gott mehrt
meiner Tage Zahl! daß ich reis zum Himmel
werde, prüft er mich; läßt mir die Wahl, Böses
oder Guts zu wählen. Doch, werd ich viel Jahre
zählen? oder, ruft ein naher Tod mich zu banger
Sterbensnoth?

2. Herr, du weißts; du hast die Tage meines
Lebenslaufs gezählt. Ihre Freuden, ihre Plage
sah dein Auge, das nie seht, früher noch, als du
auf Erden mich ließt einen Pilgrim werden. Da
schon schriebst du meinen Tod auf dein Buch, o
weiser Gott.

3. Einst, wenn es dein Wille fordert, wird mein
reger Leib zu Staub, und das Feur, das in mir
lodert, wird des kalten Todes Raub. So wie
Frühlingsblumen welken, wird mein Leben auch
verwelken; Kraft und Odem nehmen ab, und den
Leichnam nimmt das Grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem Staube, Grab!
verwandle ihn in Erd, dennoch triumphirt mein
Glaube; denn mein Leib wird einst verklärt. Des
verwesten Körpers Trümmer bleiben warlich nicht
auf immer der Vermodrung schubder Raub. Neu
beseelt wird einst mein Staub.

5. Durch

5. Durch dein schöpfrisch Wort: es werde! ruffst du, Herr, in mein Gebein neues Leben. Nicht mehr Erde wird alsdenn mein Körper seyn. Zu den himmlischen Geschäften schmückst du ihn mit neuen Kräften; und von Schmerz und Sterblichkeit wird er ewig denn befreit.

6. Hör, o Seele, einst mit Freuden jenen Ruf: das Grab ist da! denn das Ende deiner Leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen. Durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese Stunde, Jesu! der du für mich starbst, und an Gottes Gnadenbunde ewig Antheil mir erwarbst. Laß mich Tod und Grab nicht scheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem Lauf nimmst du mich zum Himmel auf.

XXV. Von der seligen Auferstehung und ewigen Leben.

97. Mel. Wer nur den lieben.

Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden Gott ergebenen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden, nach Gottes Willen, einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf Erden lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! in deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh. Nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten, nach überstandner Prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; da bringt mit frohem Lobgesang, selbst für die ausgestandnen Plagen

gen

gen dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! der Herr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. Gott führt sie zu vollkommenen Freuden, und krönet sie mit Preis und Ehr. O unaussprechlich süße Ruh! wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Wer kan hier deine Gnade fassen? du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgibt. O mach auch mich hier in der Zeit geschickt zu dieser Ewigkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast! will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieser Tage Last: so stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich entreißt.

8. Gib, daß in Hofnung jener Ruhe, die Gottes Volk verheissen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darinn mein Fürbild bist; so ernt ich von der Last der Zeit, einst völlige Zufriedenheit.

98. Mel. Was Gott thut das ist.

Ich freue mich der hohen Zeit, da ich werd aufstehen. Denn werd ich in der Herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland, sehen. Denn werd auch ich, o Herr, durch dich, ins Reich verkürter Frommen als Mitglied aufgenommen.

2. Ja, Herr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kan Trost, Freyheit und Gerechtung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist! Du bist, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wred mich denn nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken so, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe denn mit Frendigkeit vor dir, mein Haupt, zu sehen, und mit dir in die Herrlichkeit fro:

frolockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

99. Mel. Wie schön leuchtet der.

Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt; die du daselbst verbreitet. Wächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar! zum fröhlichen Empfinden. Doch hier sind wir bey den Freuden noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrey, denn du, o Herr, machst alles neu; das alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten Gottesknechten, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier stralt die Herrlichkeit des Herrn; hier schallt man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Böllig gibt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frey von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier stört den Frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache Lust kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unzer Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche Schaar ist dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, Herr, alle deine Glieder. Ewig werd

werd ich, frey von Mängeln, selbst mit Engeln
Freundschaft pflegen. Dem Umgang voller Segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn,
der mich geliebt? wo glänzt sein Thron? In jenen
Himmelshöhen. Da werd ich dich, Herr Jesu
Christ! so menschenfreundlich als du bist, auch mit
Entzücken sehen. Da wird, mein Hirt! von den
Freunden nichts mich scheiden, die du droben deinen
Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den
Frommen vorbehält! kein Mensch kan sie erwerben.
O Jesu! Herr der Herrlichkeit! du hast die Stät
auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß
mich eifrig darnach streben, und so leben auf der
Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

100. Mel. Wie schön leucht uns.

Wie wird mir denn, mein Heiland, seyn, wenn
ich mich deiner ganz zu freun, in dir ent-
schlafen werde? Denn, Seele, wirst du ganz be-
freyt von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen
dieser Erde. Freu dich innig! Stärke, trösse dich,
Erlöste, mit dem Leben, das dir denn dem Gott
wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch: so drückt
mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde,
nieder. Doch, du, o Herr, erleichterst mir
dies Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt
und erhebt sich wieder. Jesus! Christus! laß
mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und
dein Himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein
Geist! er ist ein Weg zum Schaun in jenem bes-
sern Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich!
Zum Allerheiligsten wird dich der Herr dadurch
erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thrä-
nen, nach dem Sehnen, dich, Erlösten, völlig
und auf immer trösten.

4. Herr, Herr! ich weiß die Stunde nicht, die
mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen
Tod:

Todten sammelt. Vielleicht umgibt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen. Laß mich meinen Lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, so sey mein Leben dir geweiht, bis einst mein Leib zertrümmert. Hilf mir, Herr! dir ganz mein Leben zu ergeben, daß ich droben dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir denn, mein Heiland, seyn, wenn ich, mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Denn bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mügenesß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.



Register



Register

der
Lieder dieses Gesangbuchs.

A.

Unmächtig grosser Gott, wer kan dich	16
Anbetungswürd'ger Gott!	7
An dich, mein Gott, gedenken, ist Pflicht	75
Auf! Jesu Jünger! freuet euch!	41

B.

Begrabt den Leib in seine Gruft,	85
Betet an! laßt uns lobsingen	76
Bewahre mich, Herr, daß der Wahn	60
Bringt Preis und Ruhm dem Heiland	39

D.

Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit	86
Dein Tag sey mir ein Denkmal	3
Dein Wille ist's, o Gott! ich soll	55
Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen;	3
Der du das Daseyn mir gegeben,	4
Der Herr ist Gott, und keiner mehr.	9
Der Welten Herrscher, dir, dir Vater	77
Der Wollust Reiz zu widerstreben,	61
Des Donners schreckendes Gebrülle	79
Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht!	17
Du, aller Menschen Vater! du gütigster	62
Du bist, dein Ehr und Ruhm gebührt;	78
Du, der kein Böses thut! du schufst den	23
Du Vater deiner Menschenkinder, der	24

Ein

Register.

E.

Ein ruhiges Gewissen laß, Herr, mich	56
Erhebt den Herrn, ihr Frommen!	27
Erhöhter Jesu! Gottes Sohn! der	42
Er ist erstanden, Jesus Christ; der	40
Er kömmt, er kömmt der starke Held	29
Es ist noch eine Ruh vorhanden	88
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter,	71

G.

Gedanke, der uns Leben gibt! Wer	31
Geist vom Vater und vom Sohne	44
Gelobet seyst du Gottes Sohn! der	29
Gib, Gott, wenn ich dir diene, daß	57
Gib mir, o Gott, ein Herz das jeden	63
Gott! deine Gnad ist unser Leben.	51
Gott, der an allen Enden viel grosse	19
Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen;	10
Gott, hilf mir, daß ich Buße thue,	49
Gott ist's, der das Vermögen schaft,	64
Gottlob, da bist du Kind des Himmels,	80

H.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o	47
Heiland! deine Menschenliebe war die	32
Heiland, den uns Gott verhieß,	28
Heil mir! mir ward das Brod	47
Herr, deine Allmacht reicht so weit,	10
Herr Gott dich loben wir! Herr Gott	81
Herr Gott, du bist die Zuflucht	11
Herr im Himmel, Gott auf Erden!	82
Herr, laß mich doch gewissenhaft	65
Herr, mache meine Seele stille;	20
Herr, mein Licht, erleuchte mich,	5
Herr, unser Gott, wer ist dir gleich?	12
Herr vor deinem Angesicht, hat	6
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,	48
Höchster, denk ich an die Güte, die	50

Ich

Register.

J.

Ich bin getauft auf deinen Namen,	45
Ich bin in meinem Gott zufrieden	69
Ich bin, o Gott, dein Eigenthum	83
Ich freue mich der frohen Zeit	89

K.

Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich.	33
------------------------------------	----

L.

Laß deinen Geist mich stets, mein	34
Laß doch, o Jesu, laß dem Reich auf	45
Laß mich doch nicht, o Gott! den	66
Lob, Ehre, Preis und Dank, sey dir	28
Lobt unsern Gott mit fröhlichem	84

M.

Mein Erlöser! der du mich dir zum	46
Mein Erlöser! Gottes Sohn, der du	36
Mein ganzer Geist, Gott, wird	90
Mein Vater und mein Gott,	6
Mit Singen dich zu loben, ist	84

N.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß,	53
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit	43
Wie bist du, Höchster, von uns fern:	13
Noch bin ich dein Gast, o Erde!	87

O.

O Gott des Himmels und der Erden,	17
O Höchster, dessen Kraft, Lust,	73
O Vater auf des Himmelsthron!	7

P.

Preis ihm! er schuf, und er erhält	14
------------------------------------	----

S.

Schön ist die Tugend, mein Verlangen,	66
Sey, Weltbeherrscher, sey mit mir!	18

Eo

Register.

So lang ich athme, Gott, will ich	85
So schlummerst du in stiller Ruh,	37
So weit, Herr, deine Himmel reichen	14

T.

Tugend ist der Seele Leben:	54
-----------------------------	----

U.

Unendlicher, vollkommner Geist!	15
---------------------------------	----

V.

Von dir kömmt jede gute Gabe;	21
Von ganzer Seele preis ich dich, Herr,	22
Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen,	58

W.

Wenn gleich aus tiefer Mitternacht	70
Wer bin ich? Welche wichtige Frage!	59
Wie mächtig spricht in meiner Seele,	25
Wie muß, o Jesu doch bey falscher	38
Wie solt ich dich, mein Gott, nicht liebeu?	26
Wie theuer, Gott, ist deine Güte,	52
Wie wird mir denn, mein Heiland	91
Will mich, o Gott, hienieden des	70
Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin.	30
Wo ist ein Gott, wie du?	23
Wohl dem, der richtig wandelt,	67

Z.

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang,	68
----------------------------------	----



56763

ULB Halle

3

006 386 687



6018



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Neue Geistliche Lieder,

welche

dem Berlinischen

evangelisch reformirten

Gesangbuche

beygefügt sind.



Mit Königl. allergnädigstem Privilegio.

Berlin,
gedruckt und zu finden bey C. F. Neßstab,
1778.